

WASSER
Füllung,
als:

usbrunn,
quelle,
er.

ákóczy,
Kreuz-

enyi-Quelle,
beih-
garde-

auch:
sprudel, Salz
Zell
Primmer's
Kirchengasse,
Hund."

noch zu bemer-
natürliche, unver-
puffer am Lager
re für die Ehti-
bezogenen Sor.
(206-13)

gste bereitetem

können in folgen'
empfehlen werden.
St. W. Kr.
35
keiten 35
on 35
gen 35
aschungen 35
ngen 35
mittel ihre uned-
anerkannten Sei-
form ist es, welche
eine einbring-

erkauf und sind an
alleinige Depot
in Engel";
DIN: Apothe-
YULA beim
0. (986-6,11)

Waare	Geld	Waar
37-00	36.00	36.25
22-00	21.50	22.00
24-00	23.50	24.00
10-75	10.50	10.75
93.00	94.10	94.20
94.00	94.25	94.35
83.00	83.25	83.50
111.25	111.30	111.40
44.20	44.10	44.20
15.30	15.30	15.35
5.33	5.32	5.33
5.33	5.32	5.33
8.92	8.92	8.94
15.44	15.45	15.52
9.20	9.16	9.18
9.20	9.32	9.36
11.21	11.12	11.16
1.66	1.65 1/2	1.66 1/2
111.00	110.50	110.50

5-5 pCt
5 pCt
10.50-110.85.

der Neugebäude.

Pränumerations-Preise:
für Arab.: Mit Postversendung:
Ganzjährig 10 fl. - 12 fl.
Halbjährig 5 - 6
Vierteljährig 2 - 3
Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction:
im Winterthener Neugebäude 1. Stok.
Expeditions- u. Insertions-Bureau
Hauptplaz, d. Goldschmieds Nachbahrung.
Für das Ausland übernehmene Anträge für
Insertate die Herren Haesenstein & Vogler in
Hamburg-Altona, Otto Wollert in Frankfurt a. M.
und H. Schulz & Comp. in Leipzig.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 47. Sonntag den 19. April 1863. XII. Jahrgang.

Telegramme der „Arader Zeitung“.

Wien, 18. April. In der ungarischen Hof-
kanzlei haben heute unter Vorsitz Sr. Excellenz
des Herrn Vicekanzlers Ladislaus v. Karolyi
Conferenzen stattgefunden. Gegenstand der Berathung
war die Befestigung liberalerer Vorschriften.
Berlin, 18. April. Im Abgeordnetenhaus
erklärt Bismarck, Preußen habe gegen den neuen
dänischen Staatsvertrag, nach welchem Schles-
wig in Dänemark einverleibt werden sollte, pro-
testirt.
Wien, 18. April. Seit dem Bekanntwerden
des Amnestie-Decretes ist die Thätigkeit der
Insurgenten nur lebhafter geworden und finden
häufige Gefechte in der Umgegend statt.

B. Pest, 17. April. Gestern hat das Journal
„Ország“, herausgegeben von Pompéry und redigirt von
Gregus, zu erscheinen aufgehört. Man weiß, daß „Ország“
die Folge des seinerzeit eingestellten „Magyarország“
war; man weiß ferner, um die Principien dieses Blattes
wiedrigen zu können, daß Pompéry längere Zeit noch
als Redacteur von „Magyarország“ inhaftirt gewesen,
und doch mußte das „Ország“ eingestellt werden.
Es ist zwar bekannt geworden, daß Gregus in seiner
Eigenschaft als Redacteur des „Ország“ erst ganz kürzlich
vor das Kriegsgericht gefordert wurde, aber die Einstel-
lung des Blattes hat mit den Gerichten, so weit hier
bisher bekannt geworden, gar nichts zu thun, sondern es
dünkt einfach die finanziellen Verhältnisse desselben sein,
welche die Einstellung notwendig machten. Dieser Vor-
gang erlaubt wohl einen tiefen und traurigen Blick in
die Zustände unseres Landes, um so mehr, da dies nicht
das einzige Journal ist, welches in Pest nicht die Druck-
kosten anfschiebt. Es gehört in Wahrheit ein hoher Grad
von Opferwilligkeit dazu, nicht allein die Freiheit, son-
dern auch noch den mühsam errungenen zeitlichen Besitz,
Zeit und Mühe der Vertretung der unveräußerlichen
Rechte des Vaterlandes zu widmen und dann noch das
Bewußtsein zu haben, in der Bevölkerung der entsetz-
lichen Apathie zu begegnen; einer Apathie, die sich nicht
denn bis zum jährlichen Opfer einiger weniger Gulden
abwärts nicht noch weiter hier vor den Augen der Welt
ausbreiten, aber so viel steht fest, daß, wenn das so fort-
geht, wie es jetzt schon seit längerer Zeit begonnen, so
wird die unabhängige ungarische Presse bald gänzlich auf-
gehört haben, und diejenigen haben dann einen schwer in
die Waagschale fallenden Grund, welche behaupten, dieser
Theil der Presse sei nie der wahre Ausdruck der Mei-
nungen des Landes gewesen.

Man provocirt hierlands so gern auf die Zustände
in England, vergißt aber stets die Hauptfache, daß näm-
lich die Zustände nicht direct und fertig vom Himmel
fallen, sondern erkämpft sein wollen. Für einen fried-
lichen Kampf aber ist die Hauptwaffe die Presse und
zwar die völlig unabhängige Presse. Organe von Par-
teien oder solche, die von der Regierung subventionirt
sind, können nicht als der Werthmesser der öffentlichen
Meinung betrachtet werden, sondern diejenigen, welche
ihre Bestehen durch die allgemeine und unbedingte Theil-
nahme finden. Man blicke auf die ungarische Presse und
gebe uns Antwort! Wo soll nun Angesichts einer ähnlich in
keinem Lande mehr bestehenden Apathie und rücksichtslosen
Theilnahmslosigkeit der Publicität Muth und Vertrauen
ernehmen, die Sache der er sich gewidmet zu vertreten?
Müß seine von materiellen Sorgen und steter Besorgnis
um die persönliche Freiheit übermäßig in Anspruch ge-
nommene geistige Kraft nicht erlahmen? Wir unterlassen
es, dieses Bild noch weiter auszumalen, damit es nicht
den Schein gewinne, als wollten wir dem Publicum eine
Strafede halten; wir bemerken nur noch, daß die Frucht,
welche gestern dem „Ország“ reifte, andern in der
Blüthe steht. Dies möge man bedenken und darnach
handeln.

Auf dem Felde der hohen Politik für das Inland
spielt natürlich heute Siebenbürgen die erste Rolle. Die
Einberufung des Landtags ist vor der Thür; wenn man
nicht etwa die Ergebnisse des Rumänen-Congresses noch
abwarten will, so dürfte das Einberufungs-Decret schon
in den nächsten Tagen erfolgen. Es war wohl der Mühe
werth in den letzten Tagen die Wiener centralistischen
Journalen zu lesen, und den Viehlosungen, die dort den
Rumänen gesendet wurden, näher zu folgen. Wir müs-
sen gestehen, uns erinnerte dies Vorgehen unwillkürlich
an die Worte des verstorbenen Restroh: „Vogelhubel ist
auch gehudelt!“ Uebrigens werden wir auch bei dieser
Gelegenheit unserem Wahlspruch nicht ungetreu; wir sol-
len den Thatsachen. Es wird wohl nicht lange mehr
dauern, da werden wir über den Erfolg der siebenbürger
Nation im Klaren sein; es will uns bedünken, daß man-
cheki Enttäuschung zu Tage treten werde.

In mercantilen Kreisen herrscht anhaltend die größte
Verwirrung. Verkehr existirt so gut wie gar nicht und
fastlich unabwehrbar ist es, wohin die hiesige, sowie die
Handelwelt des ganzen Landes kommen soll. Mehr und
mehr überzeugt man sich von dem was wir schon seit
Jahren predigen, daß der Krebs, an dem bei uns der ge-
samte Verkehr leidet, nicht dort zu suchen ist, wo man

ihn so gern suchen möchte. Am allerwenigsten aber sind
die ungarischen Gesetze, welche jetzt wesentlich verschärft
und mit dem so sehr schlicht herbeigewünschten Personal-
Arrest bereichert wurden, die Ursache. Es fehlt dem Ver-
kehr bei uns, wenn man so sagen darf, die Harmonie;
es fehlen Gemeinfinn, Unternehmungsgelbst und vor Allem
Geld. Die einzelnen Capitalien sind für einen Weltver-
kehr zu geringe und dem Princip der Association ist es
zu schwer Thor und Thür zu öffnen. Die alte Gepflog-
enheit, so wie das Geschäft vor einem halben Säculum
geführt wurde, lebt auch heute noch, man wartet, bis sich
Käufer nach Ungarn bemühen. Ein altes Sprichwort sagt
aber: Wenn der Berg nicht zum Profeten kommt, muß
der Profet sich zum Berg bemühen! —

Vorstellung der Kronstädter Stadt- und Districts-Communität.

In Folge der durch die Nations-Universität gefaßten
Beschlüsse, unvollständig durch Annahme mehrerer von dem
Reichsrath gebrachten Gesetze auch für das Sachsenland,
hat die Kronstädter Stadt- und Districts-Communität in
ihrer Sitzung vom 31. März l. J. folgende „Vorstellung“
an die Nations-Universität zu senden beschlossen.
Dieselbe lautet:
Wohlthätige Nations-Universität!
Die Wohlthätige Nations-Universität hat sich seit Be-
ginn dieser Session fast mit nichts anderem als mit gesetz-
geberischen Arbeiten beschäftigt, sie hat eine Reihe von Ge-
setzen, welche der engere Reichsrath für die deutsch-slavi-
schen Kronländer beschaffen, und Se. Majestät der Kaiser
sanctionirt hat, für den Umfang des Sachsenlandes ange-
nommen, sie hat auch selbstständige Gesetze creirt, und steht
im Begriffe, deren noch mehrere zu schaffen.

Sowohl bezüglich der in dieser Richtung geflogenen
Berathungen als der gefaßten Beschlüsse haben sich der ge-
horsamst gefertigten Stadt- und Districts-Communität aber
so ernste Bedenken aufgedrängt, daß sich dieselbe berufen und
verpflichtet fühlt, diesen Bedenken offenen und freimüthigen
Ausdruck zu geben.

Aus den Berichten, welche die „Hermannstädter Zei-
tung“ über den Gang der Verhandlungen gebracht, haben
wir eine große Beeinflussung der Debatte von Seite
des Wohlthätigen Universitäts-Präsidiums wahrge-
nommen.

Wo das Wohlthätige Präsidium sich bei jeder Frage
so entschieden, und häufig noch vor der Eröffnung der De-
batte, über seine eigene Meinung und Ansicht ausdrückt;
wo daselbe das Recht, die zur Verhandlung kommenden
Fragen zu stellen, in der Weise für sich in Anspruch nimmt,
daß die Möglichkeit einer Aenderung der Fragen ausge-
schlossen wird, wo daselbe bei Aeußerungen, der Deputirten
mit denen es nicht übereinstimmt, Hintergedanken bei den
Deputirten annimmt; da ist eine freie, nachsichtige Be-
rathung nicht möglich; sie wird es aber um so weniger
sein können, wenn, wie dies bei der gegenwärtig tagenden
Wohlthätigen Universität der Fall ist, fast alle Mitglieder
dieselben sich in einer solchen bürgerlichen Stellung befinden,
daß sie sich einem vom Universitäts-Präsidium auf sie aus-
geübten Drucke kaum entziehen können.

So betrübend der besangene Gang der Verhandlungen
für uns ist, so bedenklich erscheinen uns die von der Wohl-
thätigen Nations-Universität zu Stande gekommenen Bes-
chlüsse.

Die gefertigte Stadt- und Districts-Communität be-
streitet nicht im Entferntesten das Recht der Wohlthätigen
Nations-Universität, für das Sachsenland mit Genehmigung
des Landesfürsten Gesetze zu bringen, sie wagt vielmehr mit
Eifer zu behaupten, daß ihr dieses Recht für alle Zukunft gewahrt
bleibe; sie hält aber dafür, daß ein unangünstiger Zeitpunkt
zur Ausübung dieses Rechtes kaum hätte gewählt werden
können, als der gegenwärtige.

Unsere öffentlichen Zustände sind offenbar in einer
Uebergangs-Periode begriffen, und so wie das staatsrecht-
liche Verhältniß Siebenbürgens zum Gesamtreiche festge-
stellt ist, wird und kann sich die geeignete Gewalt, sei es
der Reichsrath oder siebenbürgische Landtag, der Aufgabe
nicht entziehen, die Rechtsverhältnisse des ganzen Landes,
in allen den Beziehungen, in welchen bisher die Wohlthätige
Nations-Universität in gesetzgeberischer Weise thätig war,
zu ordnen.

Es werden also die von der Wohlthätigen Nations-
Universität geschaffenen Gesetze nur ein kurzes Provisorium
bilden, die mit dem Guten, das sie möglicherweise mit sich
bringen, den größten Nachtheil, welcher mit dem häufigen
Gesetzeswechsel immer verbunden ist, sicher im Gefolge haben.
Dazu gestellt sich noch der große Uebelstand, daß durch
dieselben bloß im Sachsenland einzuführenden Gesetze die in
vielfacher Beziehung höchst wünschenswerthe Rechts- und
Gesetzes-Einheit in Siebenbürgen aufgehoben, und der Par-
ticularismus in der Gesetzgebung gleichsam systemisirt wird.

Sehr schmerzlich hat es die Stadt- und Districts-Com-
munität berührt, daß die Wohlthätige Nations-Universität
in ihrer Hast, neue Gesetze für uns zu schaffen, auf die
Stimmung und die politischen Ansichten unserer Schwester-
Nationen im Lande gar keine Rücksicht genommen und die
Nation namentlich durch die Annahme der vom engeren
Reichsrath geschaffenen Gesetze in offenbaren Widerspruch
und Gegensatz mit unseren Mitnationen gebracht hat.

Wir wollen den Werth dieser Gesetze an und für sich
nicht bestreiten, aber wir sind der Meinung, daß die Ein-
führung derselben keine so dringende war, um im Tausche

dagegen das gute Einvernehmen mit den Mitbewohnern un-
seres Landes zu opfern.

Die geographische Lage des Sachsenlandes macht es zur
Unmöglichkeit, daß daselbe ein eigenes Kronland bilde und
da scheint es uns nicht wohlgethan, daß daselbe sich durch
seinen Vertretungskörper trotzdem als Kronland benehme
und die Existenz der übrigen Landeskreise ignoreire; es
scheint uns nicht wohlgethan, daß die Wohlthätige Nations-
Universität mit ihren gesetzgeberischen Arbeiten Politik
treibe, und in diesem unangünstigen Zeitpunkte eine so große
Anzahl von Gesetzen — in einer einzigen Session mehr,
als früher in einer Reihe von Jahrzehenden — zu Tage
fördere.

Die Hast, mit welcher die Wohlthätige Nations-Uni-
versität bei dieser ihrer gesetzgeberischen Thätigkeit vorgeht,
ist so groß, daß sie es den Kreisen bei mehreren Gelegen-
heiten durch die zur Berathung anberaumten zu kurzen Termine
unmöglich gemacht hat, ihre Deputirten zeitig genug zu in-
struiren, so, daß namentlich unsere Deputirten bei Verhand-
lung der Gesetze, welche der Reichsrath gebracht hat, unsere
Ansicht nicht kennen lernen konnten und daher ihre persön-
liche Meinung geltend gemacht haben, welche mit unserer
Ansicht über die Zweckmäßigkeit der Annahme oder Nicht-
annahme dieser Gesetze für das Sachsenland nicht überein-
stimmt.

Es ist zwar von mehreren Mitgliedern der Wohlthätigen
Nations-Universität in den Sitzungen ausgesprochen
worden, daß ihnen das System der Instruktionen sehr lästig
sei und sie daselbe als ein Unwesen ansehen, wir glauben
aber kaum, daß dies die Ansicht auch der betreffenden Kreise
sei, und wenigstens hat grade die gegenwärtige Session der
Wohlthätigen Nations-Universität mehr als jede andere
davon überzeugt, daß es nothwendig ist, diese uralte Schranke
aufrecht zu erhalten.

Im Hinblick auf die Nachteile, welche diese Stadt-
und Districts-Communität aus dem Vorgehen der Wohl-
thätigen Nations-Universität für die Nation selber erwachsen
sieht, im Hinblick auf die sichtbare, aus ihrer Zusammen-
setzung fließende Vereinigung der Wohlthätigen Universität
und die geringe Kraft, die Wohlthätige im Widerstande da-
gegen bisher gezeigt hat; im Hinblick endlich auf die
schwache Hoffnung, daß Wohlthätige unter solchen Umstän-
den die zur Mäßigung und zur Umkehr mahnende Stimme
dieser Stadt- und Districts-Communität hören, und den mit
solcher Hast und Ueberfüllung beschrittenen Weg verlassen
werde: hat sich die gefertigte Communität sehr ernstlich mit
dem Gedanken beschäftigt, ihre Abgeordneten abzuberufen
und keine andern an deren Stelle zu entsenden. Es war
hauptsächlich die Befürchtung, dadurch in die Nation eine
Spaltung zu bringen, welche uns von diesem äußersten
Schritte abgehalten hat, und uns den Beschluß fassen ließ,
vorerst diese Vorstellung an die Wohlthätige Nations-Uni-
versität und an die Schwesterkreise zu richten.

Demgemäß erlaubt sich die gehorsamst gefertigte Stadt-
und Districts-Communität an die Wohlthätige Nations-
Universität die dringende Bitte zu stellen: Wohlthätige wolle
mit der Schaffung aller der Gesetze einhalten, welche nicht
durch die unbedingte Nothwendigkeit geboten und ihrer Natur
nach nur für das Sachsenland ihre Anwendung finden, und
welche früher oder später durch die Landes- oder Reichs-
Gesetzgebung eine Aenderung erleiden werden. — Wohlthätige
wolle von den, von unseren Aeltern erbten Frei-
heiten und Rechten, die wir bisher als Grundpfeiler un-
serer Verfassung angesehen haben, keines, am allerwenigsten
das Wahlrecht aufgeben, damit nicht die künftige Generation
der jetzt Lebenden den schweren Vorwurf zu machen ein Recht
habe, daß sie die schönen Rechte, die sie besaßen, gar nicht
zu schätzen verstanden, und solche selbst über Bord ge-
worfen habe.

Wir haben von dieser unserer gehorsamsten Vorstellung
an die übrigen sächsischen Kreise Abschriften gesendet, und
dieselben aufgefodert, sich von uns entwickelten Ansich-
ten anzuschließen und ihre Abgeordneten in dem Sinne zu in-
struiren.

Wir bitten daher die Wohlthätige Nations-Universität,
sie wolle die Gewogenheit haben, die Vernahme des Justiz-
Organisations-Entwurfes so lange zu verschieben, bis es
den Kreisen möglich sein wird, auf unser Circular einen
Beschluß zu fassen, und darnach ihre Abgeordneten zu in-
struiren.

Kronstadt, 31. März 1863.
Mit größter Hochachtung verharrend
Die Kronstädter Stadt- und Districts-
Communität.

Der Aufstand in Polen.

Einer aus Warschau eingelangten Mittheilung
zufolge, hat das dortige revolutionäre Centralcomité
in einem von ihm ausgehenden Antrufe die vom Kaiser
von Rußland ertheilte Amnestie abgelehnt und das
polnische Volk zur erneuerten und hartnäckigsten Fort-
setzung des Kampfes aufgefordert.

Es liegen zahlreiche Meldungen von neuen Gefechten
vor, die im Durchschnittes günstig für die Polen ausge-
fallen sind. Die russische Bulleinfabrik schweigt bis
jetzt, doch erwarten wir in den nächsten Zeiten auch von
dieser Seite Siegesberichte zu vernehmen. Die heute
aus dem „Gaz“ telegraphirte Nachricht von einem großen
Treffen bei Dzikanka, in welchem die Russen 200 Tode
und 7 Kanonen verloren haben sollen, stimmt Wort für
Wort mit einem von der „Pr. Land-Ztg.“ aus Lpz. 10.
April, veröffentlichten Briefe, und dürfte der „Gaz“

diese Nachricht aus dem genannten preussischen Blatte entlehnt haben. In der Gegend von Staszow, dort, wo sich Anfang März Langiewicz mit den Russen herumschlug, soll die neue Abtheilung unter Major Kopazki über die Russen erhebliche Vortheile davongetragen haben.

Der Wortlaut der Amnestie und des Ukases, womit General Berg ernannt wird, ist endlich veröffentlicht worden.

Die erstere lautet:

„Seit dem Eintreffen der ersten Berichte von Unordnungen, welche in dem Königreiche Polen ausgebrochen, sind wir dem Antriebe unseres Herzens gefolgt und haben erklärt, daß wir die polnische Nation nicht für die Agitation verantwortlich machen wollen, die für sie selbst die unglücklichsten Folgen gehabt hat. Wir haben sie nur den Aufregungen zugeschrieben, welche seit langer Zeit im Auslande von einigen Individuen ausgegangen sind, denen lange Jahre eines unstillen Lebens es zur Gewohnheit gemacht haben, Unordnungen und Gewaltthätigkeiten anzustiften und im Dunkeln Complotte anzuspinnen, die bei ihnen die Gefühle, welche man der Liebe für die Menschheit schuldet, erlöschten, und ihnen selbst den Gedanken einflößen konnten, die Nationalehre durch Verbrechen zu beflecken. Diese Kundgebungen eines andern Zeitalters, welche seit langer Zeit durch den Nichterspruch der Geschichte abgeurtheilt sind, stimmen nicht mehr mit dem Geiste unserer Zeit überein. Die gegenwärtige Generation muß es sich zur Aufgabe machen, das Wohlsein des Landes nicht durch Ströme von Blut, sondern auf dem Wege des ruhigen Fortschrittes zu begründen. Dies ist der Zeitpunkt, den wir uns gesetzt haben, als wir im Vertrauen auf den göttlichen Schutz vor Gott und unserem Gewissen den Eid geleistet haben, unserer Leben dem Glück unserer Völker zu weihen. Wenn wir aber diesen Eid, der uns für immer heilig bleiben wird, in seiner ganzen Tragweite erfüllen wollen, müssen wir des Bestandes aller Menschen sicher sein, welche es mit ihrem Vaterlande wohl und aufrichtig meinen, und die ihre Ergebenheit nicht auf interessirte Berechnungen oder verbrecherische Versuche, sondern auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und unter dem Schutze der Gesetze stellen. In unserer Fürsorge für die Zukunft des Landes wollen wir alle vergangenen Acte der Empörung der Vergessenheit übergeben. Demgemäß bewilligen wir, von dem sehnlichen Wunsche befeelt, dem Blatvergießen, welches eben so schmerzlos für die Einen, als schmerzhaft für die Anderen ist, ein Ziel zu setzen, allen unseren Unterthanen im Königreiche, welche sich bei den letzten Unruhen betheiligigt haben, vollständige Verzeihung, wenn ihnen für andere Verbrechen oder für in den Reihen unserer Armee verübte Vergehen keine Verantwortlichkeit zur Last fällt, und wenn sie bis zum 1. (13.) Mai die Waffen niederlegen und zum Gehorsam zurückkehren. Uns liegt die Verpflichtung ob, das Land vor der Wiederkehr jener unordnungsartigen Agitationen zu bewahren und seinem politischen Leben eine neue Aera zu eröffnen. Diese kann nur durch eine rationelle Organisation der Autonomie in der Localverwaltung, als Grundstein des ganzen Gebäudes, eingeführt werden. Wir haben in dem Königreiche durch uns verleihtene Institutionen die Grundlagen dazu gegeben; zu unserer aufrichtigen Bedauern hat aber das Resultat noch nicht der Prüfung der Erfahrung unterworfen werden können, in Folge der Aufregungen, welche an die Stelle der für jede Reform unerläßlichen Bedingungen der öffentlichen Ordnung Chimären

der Leidenschaft gesetzt haben. In dem wir auch heute noch diese Institutionen in ihrer Integrität aufrecht erhalten, behalten wir uns vor, wenn sie sich in der Praxis bewährt haben werden, mit deren weiterer Entwicklung nach den Bedürfnissen der Zeit und des Landes vorzugehen. Nur allein durch das Vertrauen, welches das Land unseren Absichten gegenüber zeigen wird, wird das Königreich Polen die Spuren des gegenwärtigen Unglücks verwischen und sicher auf das Ziel losgehen können, welches unsere Fürsorge ihm bezeichnet. Wir rufen hierzu den göttlichen Beistand an, damit es uns vergönnt sei, das, was wir immer als unsere Mission betrachtet haben, zu erfüllen.

Petersburg, den 31. März 1863.

Alexander.“

Der Ukas, womit General Berg ernannt wird, lautet: „Von Gottes Gnaden wir Alexander II., Kaiser und Selbstherrscher aller Russen, König von Polen etc.: dem Mitgliede des Reichsrathes, unserem Generaladjutanten, General der Infanterie Grafen Berg, welcher von uns zum Gehilfen Sr. kaiserl. Hoheit des Obercommandirenden der Truppen im Königreich Polen ernannt worden, befehlen wir hiermit, Sr. kaiserl. Hoheit im Falle zeitweiser Abwesenheit in der Eigenschaft unseres Statthalters im Königreiche zu vertreten. Mit der Ausführung dieses Ukases beauftragen wir Sr. kais. Hoheit unseren Statthalter. Gegeben St. Petersburg am 31. März 1863. Alexander.“

Hierdurch ist die Stellung Wielopolski's, der Vicepräsident des Staatsrathes und Präsident der Regierung ist, verrückt, und es wird behauptet, er habe schon seine Entlassung verlangt.

Vom Kriegsschauplatz liegt die Nachricht von dem Falle eines oftgenannten Insurgentenchefs, des Obersten Cieszkowski, in zwei verschiedenen Versionen aus zwei verschiedenen Städten vor. Die officielle telegraphische Correspondenz meldet nämlich aus Lemberg, Cieszkowski sei am 10. in einem Gefechte bei Kamiensk gefallen, nach einem Privattelegramm des „Wanderer“ aus Krakau hingegen wäre er im Gefechte nur verwundet und dann von den Russen gemordet worden. Die beiden Telegramme lauten: Lemberg, 15. April. Von einer neuen Grenzverletzung bei Alt-Marol ist hier in maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Einem Telegramm der „Gazeta narodowa“ zufolge wäre Cieszkowski am 10. d. in einem Gefechte bei Proszenczyn unweit Kamiensk gefallen.

Krakau, 15. April. Oberst Cieszkowski wurde bei Proszenczyn verwundet und im Edelhofe zu Lesniaki von den Russen gemordet. Diefelben tödteten auch den wehrlosen Sohn des Befehrs. Ein Manifest der Nationalregierung ist erschienen, dessen Inhalt dahin geht: Wir haben die Waffen für Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes ergriffen, nicht für trügerische Versprechungen des Czaren. Wir weisen seine Gnade zurück und werden für Freiheit und Vaterland sterben. Die Stimmung in Warschau ist einmüthig gegen jede Transaction.

Der „Gaz“ erfährt, daß Paderewski im Plock'schen drei neue Abtheilungen formirte; ebenso zeigen sich zwischen Venzrzejow und Chenzyn neue Insurgentenbanden. Major Kopazki, der in den Staffower Wäldern von den Russen umzingelt war, hat sich der Gefahr durch Contremärsche entzogen und eine feste Position eingenommen. Cieszkowski wurde durch Zameczel ersetzt.

Das Manifest der geheimen Nationalregierung in Warschau lautet:

Das Centralcomité als Nationalregierung. Das Regierungsjournal hat gestern die ihm durch den Telegraphen aus Petersburg übersendete Amnestieordnung nebst Bestätigung der bisherigen Einrichtungen und das Versprechen der weiteren Entwicklung derselben, wann und wie Kaiser Alexander II. es für gut finden würde, veröffentlicht.

Jeder Pole weiß recht gut, welches Vertrauen er in die Amnestie, sowie überhaupt in alle Versprechungen der moskowitzischen Regierung zu setzen habe; um jedoch etwaigen Täuschungen vorzubeugen, erklären wir entschieden, daß wir alle Gnadenacte zurückweisen, weil mit dem Kampfe nicht zum Zwecke der Errichtung mehr oder weniger dehnbarer Institutionen, welche unter moskowitzischer Regierung einer und jeder Garantie entbehren, angenommen haben, sondern zum Zwecke der Abschüttelung des feindlichen Joches und zur Erreichung vollständiger Freiheit und Unabhängigkeit.

Unser Volk vergießt sein Blut, weil es politische Existenz und Unabhängigkeit haben, weil es ein selbständiges, freies Volk will. Wer das Herz an der richtigen Stelle trägt, der wird bei der Erinnerung so vieler Grausamkeiten der moskowitzischen Regierung, beim Anblicke so vieler frischer Opfer und Gräber, beim Anblicke der rauchenden Städte und Dörfer, des noch nicht erlöschten Blutes unserer gemordeten Brüder — vor dem Gedanken irgend welches Pactes mit den Moskowitern erbeben und die Amnestie mit Verachtung zurückweisen, mit der ganzen Nation ausrufend: Fort mit den Gnadenacten des Czars, wir haben zu den Waffen gegriffen, die Waffen allein sollen unseren Streit mit Rußland zum Austrage bringen.

Warschau, 12. April 1863.

Von der polnischen Grenze (15.) wird gemeldet: Das Revolutionscomité theilt Polen in 23 Kreise ein, jeder derselben hat 400 Mann zu stellen; jeder Ort hat Steuern zu entrichten. Lohz wurde mit 25,000, Czestochau mit 10,000 Rubel besteuert.

In den Kreisen werden behufs des Steuerweins, der Leitung der Recrutierung und der Handhabung der Strafgesetze Zweigcomités errichtet.

Die „Korb. Ztg.“ meldet: Eingegangenen Depeschen zufolge sind im Kreise Pleschen eine große Anzahl von für die Insurgenten bestimmten Wagen, Waffen, Munition, Lebensmittel und Pferden confiscirt worden. Vierzig Individuen, welche sich nach Polen begeben wollten, wurden festgehalten.

Aus Warschau wird gemeldet, daß sich die Amnestie nicht auf politische Gesangene ausdehne. Ein Decret der geheimen Nationalregierung verbietet die freiwillige Abgabenzahlung an die russische Regierung bei Strafe des Landesverrathes. Mehrere neue Insurgentencorps sind entstanden.

Neuestes aus Polen:

Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Ostrowo vom 15. d. M.: In Kalisz wird täglich ein Angriff der Insurgenten erwartet. Die Kalischer Judenschaft mußte 5000 Rubel an das Nationalcomité zahlen. Die Säumnigen wurden vogelfrei erklärt. Aus Ostrowo sind 200 Polen über die Grenze gegangen.

Die „Schlesische Zeitung“ vom 17. d. M. berichtet in ihrer Mittagsausgabe: „Preussische Truppen sind bei Aufgreifung eines nach Polen bestimmten Transportes im

Fortsetzung in der Beilage.

Feuilleton.

Ein Besuch bei Langiewicz.

Johannes Nordmann, Redacteur des „Wanderer“, besuchte dieser Tage den Exdictator Langiewicz in Dischnowitz bei Brunn. Der interessante Schilderung dieses Besuches entnehmen wir Folgendes:

„Mein Uebertritt auf österreichisches Gebiet — erzählte Langiewicz — hat mannigfache Auslegungen erfahren, dessen einzige Ursache wird erst die Folgezeit enthüllen. Daß ich nicht durch eine Niederlage dazu gezwungen wurde, ist bereits angeheilt; das eigentliche Motiv ist nicht mein Geheimniß, und es wird erst nach dem Schluß der großen Tragödie, die aber, ich habe die Zuversicht, eine löhrende Lösung für meine Nation finden muß, aufgedeckt werden. Ich setzte mit mehreren Gefährten auf einem Kähne über die Weichsel. Daß Fräulein Pustowojow in meiner Gesellschaft war, hat zu mancherlei romantischen Versionen Anlaß gegeben; es erklärte sich jedoch einfach dadurch, daß ich mit einem norwegischen Pässe reiste, der auf den Namen eines Polen und seines achtzehnjährigen Sohnes lautete. Alle meine Gefährten waren älter als ich, unter ihnen konnte ich also diesen für meine Sicherheit so dringend notwendigen Sohn nicht recutiren; Fräulein Pustowojow erbot sich zu dieser Rolle und ich nahm diesen opferwilligen und zugleich patriotischen Dienst an. Als ich an das Zollamt kam und meinen Paß zur Revision übergab, hörte ich schon von verschiedenen Seiten meinen Namen ausrufen, und ich hatte sofort die Ueberzeugung, daß hier Verrath im Spiele sein mußte. Von wem dieser Verrath ausging, darüber werde ich mich kaum täuschen.

Die polnische Sache hat am meisten durch russische, preussische und durch die Agenten Mieroslawski's gelitten: — den letzten Namen betonte er ganz besonders und es flammte sein Auge stets zornig, so oft er ihn aussprach. Das ist, sagte er gelegentlich, die personifizierte Windige Eitelkeit, die Niemand neben sich dulden will, die aber, wenn sie auch den freiesten Spielraum zum thatkräftigen Handeln hätte, sich immer nur nach müßigen Fanfaronaden feig aus der Affaire ziehen würde. Warum ist dieser Gascogner, der stets die erste Flöte spielen will, nicht werthtätig inmitten der Insurrection, und wo ist er? Meine Vermuthung wird mich nicht trügen, die dahin geht, daß dieser Bramarbas alles aufbieten werde, um mir selbst in dieser Provinz, für die ich internirt

bin, zu schaden. Und nebenbei will ich Ihnen noch bemerken, daß er, wenn es gilt, der schlechteste Soldat ist, von keinem organisatorischen Talente, mit dem er so viel flunkert, gar nicht zu sprechen.

Auf Fräulein Pustowojow zurückkommend und den leidenschaftlich erregten Ton seiner Stimme mäßigend, sprach er: Man hat dieses Mädchen als Abenteuerin darzustellen gesucht, und auf seine Rechnung excentrische Sagen und Märchen gebracht. Ich will es Ihnen mit wenigen Worten charakterisiren. Fräulein Pustowojow ist einfach, ich möchte sagen, bis zur Nüchternheit, sie ist die beste Patriotin und der bravste Soldat. Sie hätten in meinem Lager sein müssen, um zu sehen, mit welcher Verehrung man ihr allseitig entgegenkam. Die Soldatengruppen im Bivoual überwachen sich gewöhnlich nicht in ihren Reden, und es herrscht dort der lockerste und ungezwungenste Ton. Wo sie erschien, hätte es der sonst derbste Soldat für ein Verbrechen gehalten, seine Zunge nicht zu zügeln. Und dazu waren die Truppen vielfeicht nicht durch eine geheime Weisung verhalten, sie handelten nach ihrem besseren Instincte, der Ihnen das Richtige eingab. Das Fräulein Pustowojow ist oft als mein Adjutant genannt, und es ist so meine Persönlichkeit gleichsam romantisch angeputzt worden; sie war nicht mein, sondern der Adjutant des Generals Czachowski, eines alten Soldaten, der Frau und Kinder hat, und seinen tapfer verwegenen Begleiter selbst wieder als Kind liebte.

Wohlfühlend und anerkennend, wie General Langiewicz vor mir die Vorzüge dieses Mädchens pries, würdigte er auch die Verdienste seiner Waffengefährten und er ward nicht müde in ihrem Lobe. Er gab eine erschütternde Schilderung von seiner Mannschaft, die, kaum mit dem Nothdürftigsten versehen, alle Strapazen des Feldzuges, dessen Anfang in den Winter fiel, ohne Murren ertrug, sich mit dem kümmerlichsten Handzeug Wehre, und mit diesen wieder Geschütze von den Russen erbeutete.

Wir kamen bei dieser Gelegenheit auf die Kriegsführung der Polen und Russen selber zu sprechen. Wir mußten, äußerte er hier, stets mit der Munition sparen, und jeder meiner Soldaten hatte, wenn ein Schärmügel des kleinen Krieges, den ich mit Absicht führte, unausweichlich war, kaum zehn Patronen, während die Russen mindestens das Dreifache hatten. Der Unterschied bestand darin, daß Jeder meiner Leute seinen Mann auf's Korn faste, und mit der Munition sparte, während die Russen, die schon und zaghaft hinter jedem Baume und Strauche einen Feind vermutheten, ihre Patronen so schnell als möglich, und meistens zwecklos verpufften, um

nur, wenn sie ihren Vorrath erschöpft, wieder mit heiler Haut aus dem Kampfe zu kommen. Die insurrectionellen Schlachtbulletins sind aus diesem Grunde keine parteilich gefärbten Uebertreibungen; und im Gouvernement Radom allein fielen in zwei Monaten zehntausend Russen, während unsere Verluste vergleichsweise als verschwindend kleine betrachtet werden müssen.

Die Dictatur, äußerte sich Langiewicz im Verlaufe des Gesprächs, habe ich nicht ambitionirt, ich mußte sie annehmen. Dafür waren zwei Ursachen bindend, deren eine ich nicht erörtern darf, weil sie das geheimnißvolle Walten des Centralcomités betrifft, dessen Anordnungen ich mich ungeprüft zu unterwerfen hatte; die zweite war allerdings secundär, und sie lag darin, dem unerbundenen Auftreten Mieroslawski's ein Paroli zu bieten und seine unpractische vermessenen Pläne schon vorweg zu vernichten. Meine Dictatur war vor Allem deshalb ein Fehler, weil folgerichtig das Gros der russischen Truppen gegen das Corps, das ich in Person befehligte, operiren mußte. Nun manövrierte ich aber nicht wie ein General regulärer Truppen, der nur tactisch zu organisiren und sich nicht zu exponiren braucht; ich mußte stets à la tête sein, und mit einem Unglücke, das meine Person traf, war die Insurrection wenn auch nur auf dem Terrain meines Operationsterrains empfindlich geschädigt.

Meine Frage, dahin gerichtet, welche Hoffnungen er über den Verlauf der polnischen Insurrection gäbe? beantwortete er mit der freudigsten Zuversicht. Wir stehen erst am Anfange der Insurrection, sagte er gehobenen Tones, und bis jetzt haben wir nur auf den ungünstigsten Terrains, und selbst da nicht ohne Erfolg gearbeitet. Sehen Sie nach Litauen, wie es sich jetzt dort gewaltig regt, und diesmal ist auch der Bauer dabei, der einen hartem und überlegenen Kopf hat, dann aber todesmüthig aushart. Die polnische Insurrection, die immer sagen einen „Blutegkrieg“ führt, wird noch viel Blut dem Colosse der russischen Heeresmassen abzapfen, und sie dürfte länger andauern, als die Herren am Statu-ruder glauben.

Ein Gerücht, das ihn seine Memoiren schreiben ließ, widerlegte er mit den Worten: „Ich will nichts halb thun; die Wahrheit dürfte ich jetzt, ohne der Sache der Insurrection zu schaden, noch nicht offenbaren; und meine Person in Relief zu setzen, dazu habe ich nicht die Eitelkeit.“

Kreife Pleschen
huf der Trane
halten; es fand
nach Pleschen
Le m b e r g
bet: „Das Inf
foma im Kalst
freigelassen.
ist gefallen.“

Italien.

„Bird.“ in ein
April, folgende
nant der Corre
richt über das
ellen seinen Zg
terung des Gel
Napel, von Be
nato erstred
sichtige Anorifi
nur das Signa
hebung sein. In
wegung wurde.
Sal di Sole
einen Anruf
und daselbe zu
aufordern. In
und Mailand
diesem Sinne
sten Schwierig
Sobald dieses
an das „Velle
Kampfe für die
bekannte Italia
janderbare Ill
sollte Garibaldi
sämmlicher ita
Gesundheitszaf
nehmen nicht g
nen. So led
erscheinen mag
nicht nur die
Aufstand vorl
tunfangspunc
vorhanden war
spricht sich seh
war, wie gelag
Mazzini sich i
Dissentis zeigt
der Ausführu
Benetien das
so mußte natl
Allem zu ver
richte gemel
Batalione B
Brigade nach
Giulini die C
Reggio verflä
weitere etwa
Vielleicht gelin
zu beschwören
ist groß und
Regierung hat
Nach det

Nov

Die Ang
Sessel in die
verliert seine
scheint ihm
Schüßling v
Ruhe zu pa
— Ich
hof, daß Be
irrige Anst
falsche Conf
Betracht zu
eine ärtlich
deren Blut
sicherhafte
zähllos ein
wüßlos zu
Orichtschof
wenn sie be
gens in O
es begangen
Den B
des Publicu
muelm zu
Stille ein,
monstrand
— Ho
thidiger vo
stunde, der
bleiben zu
notwendig,
leicht wird
wolle es ih
des Fräule
— ja sie h
bellen Geg
einerseits G
sells geschä
Wie:
Dare Anwa
ih nicht w
tagung des
Der
Tochter au
Zur

der Statuten und Annahme der Secretärstelle dieses Vereines auf das bereitwilligste.

Josef Kopschanyi,
Secretär.

Tagebneuigkeiten.

Arad. Wie wir vernehmen, hat Herr M. Ehrenreich öffentl. Lehrer an der hiesigen israelitischen Real- und Hauptschule von der hohen k. Statthalterei die Concession zur Herausgabe einer jüdisch-pädagogischen Zeitschrift erhalten. Wir begrüßen dieses zeitgemäße Unternehmen mit um so größerer Befriedigung, da es bisher den israelitischen Lehrern an einem Fachorgane gefehlt hat, wo die noch immer im Fluße begriffenen oft verschiedenartigsten Ansichten über Aufgabe und Sphäre der israelitischen Schule geklärt und zu organischer Gestaltung gebracht werden mögen. Die isr. Schule hat noch immer das ihr eigenthümliche schwere Problem zu lösen, wie den dreifachen so sehr berechtigten Anforderungen, nämlich: der von der sorgfamen Pflege der heiligen Sprache fast unzertrennlichen isr. Religion, dann der vaterländischen Sprache insbesondere, und endlich der allgemeinen Volksebildung auf methodisch-pädagogischem Wege am zweckmäßigsten zu entsprechen sei. In diesem bis nun so sehr vernünftigen derartigen Organe dürften sich daher die maßgebenden Stimmen der Rabbiner- und Lehrwelt wie in einem Brennpuncte concentriren, und durch ernstliches gemeinsames Streben die so brennende Frage spruchreif, somit die isr. Schule endlich aus dem unheilvollen Stadium der Experimente dem einer segensreichen, zweckbewußten und abgerundeten Wirksamkeit zugeführt werden.

Wir zweifeln daher nicht, daß sich dieses mit so vielen Opfern verbundene Unternehmen der regsten Theilnahme und Unterstützung seitens der Gemeinden, Rabbiner und Lehrer sowohl, als auch eines jeden für die Hebung der eigenen Confectionschulen erglühenden Israeliten zu erfreuen haben wird; um so mehr, da Herr Ehrenreich als erfahrener, gewandter Schulmann bekannt, und mit der Religions- und hebräischen Literatur besonders vertraut, die jüdischen Schulinteressen würdig zu vertreten berufen erscheint.

Wien, 16. April. In hiesigen Regierungskreisen ist man über den Erfolg des siebenbürgischen Landtages sehr getheilte Meinung und hegt nicht die feste Zuversicht, daß derselbe sich für die Beschickung des Reichsraths aussprechen werde. Man hofft und wünscht — in diesen Worten drückt sich die Situation aus. Jedenfalls ruht jetzt die ungarische Angelegenheit gänzlich. Es ist nunmehr bestimmt entschieden, daß mit dem siebenbürgischen Landtag zugleich der Reichsrath einberufen werden wird. Man harret nur der Entscheidung bezüglich des ersteren, um die Einberufung des letzteren zu veranlassen. Bei seinem Zusammentritt wird er die Vorlagen in Empfang nehmen, um dieselben Commissionen zu überreichen und sich dann auf längere Zeit zu vertagen, damit die Commissionen Zeit zur Arbeit haben.

Man erzählt sich — schreibt die „Morgen-Post“ — ein kleines, aber in gewisser Beziehung piquantes und so charakteristisches Detail zu der Einberufungsgeschichte des siebenbürgischen Landtages. Bekanntlich wird jetzt mit großer Energie an dem Zustandekommen dieser Versammlung gearbeitet, von welcher gewichtige Entscheidungen in Bezug auf die schwebenden Verfassungsfragen erwartet werden. Der siebenbürgische Landtag soll, wie man weiß, aufgefördert werden, dem Reichsrath zu beschicken und es wird demselben die Februarverfassung wahrscheinlich als königliche Proposition vorgelegt werden. Es handelte sich nun um eine authentische Uebersetzung des Textes des Februarpatentes in die ungarische Sprache, die zu den übrigen Vorlagen für den siebenbürgischen Landtag gehört. Eine Umfrage bei den verschiedenen betreffenden Stellen und Aemtern, mit Einschluß der ungarischen Hofkanzlei, soll nun die eigenthümliche Thatsache an den Tag gebracht haben, daß bis jetzt vom Februarpatente keine authentische ungarische Uebersetzung existirt. Es wird eine solche wohl jetzt erst angefertigt werden.

Dem Vernehmen nach sind die Personalnennungen für die neu zu bestellende königl. Tafel in Siebenbürgen bereits aus dem k. Cabinet an die siebenbürgische Hofkanzlei gelangt und ist deren Publication in den nächsten Tagen zu gewärtigen. Wie aus Hermannstadt mitgetheilt wird, sind daselbst sämmtliche Vorbereitungen für die angesagte Nationalconferenz der Rumänen bereits getroffen. Am 19. d. M. dürfte jedoch bloß die mit einem Redeum zu celebrirende feierliche Eröffnung stattfinden und die eigentlichen Verhandlungen erst am anderen Tage beginnen.

Bezüglich des ungarischen Bodencreditinstitutes wird dem „Fügellen“ aus Wien geschrieben, daß die von einem hiesigen Blatte bereits als fait accompli gemeldete günstige Erlebigung der Stempelfrage wohl gehofft werde, jedoch nicht erfolgt sei.

Herr August Tresort spricht heute in einem Leitartikel des „P. M.“ für eine vermehrte Theilnahme der Bevölkerung des Landes an den landwirthschaftlichen Vereinen, und diesen selbst empfiehlt er eine angestrengte Thätigkeit. Namentlich bezeichnet er drei Fragen, denen diese Vereine eingehende Studien widmen sollten, nämlich: die übergroße Sterblichkeit der Kinder bis zu fünf Jahren, die Arbeitslosigkeit der Feldarbeiter während der Wintermonate und die Lage der Handwerker auf dem Lande. Endlich lenkt er die Aufmerksamkeit dieser Vereine auf die Production von Flachs und Hanf in Ungarn, die so viel als möglich zu unterstützen und zu heben sei. Schließlich weist Herr Tresort auf die anerkannten Fortschritte hin, die Ungarn in den letzten 25 Jahren gemacht; vergleicht wie jedoch unsere Zustände mit jenen Westeuropas, so sei der Abstand handgreiflich, und um dieselben täglich zu vermindern, sei die angestrengteste Thätigkeit erforderlich.

Aus Segedin berichtet der „Sj. Vir.“, daß dort schon einige Jagenieure angekommen seien, die beauftragt sind, die Vorarbeiten zu der Alfsöld-Bahn zu beginnen. — Ebenfalls wurde der Schauspieler Ujjalu, der sich einige Improvisationen auf der Bühne erlaubt hatte,

zu dreitägigem Arreste und dann zur Ausweisung aus Segedin verurtheilt; der Obergespan-Stellvertreter erließ jedoch dem Betreffenden die Strafe und gestattete, daß er auch fern in Segedin bleiben dürfe.

„Držav.“ veröffentlicht an der Spitze seiner Nummer vom 16. April zwei Erklärungen, in welchen die Herren Pompery und Gregus zur Anzeige bringen, daß das von ihnen geleitete Blatt zu erscheinen aufhöre. Die erwähnten Erklärungen lauten:

I. Ich fühle mich genöthigt, das Erscheinen des „Držav.“ zu suspendiren. Mit der heutigen Nummer schließt die vollständige Entschädigung meiner geehrten Pränumeranten habe ich in der Weise geregelt, daß diejenigen, die nicht zugleich Pränumeranten des „P. Naplo“ sind, dieses Blatt, und die auch das „P. Naplo“ halten, das „Son“ aber nicht, das letztgenannte Blatt sogleich erhalten. Diejenigen Pränumeranten jedoch, die auf beide Blätter pränumerirt sind, erhalten ihr Geld mit Abzug der auf den halben Monat April entfallenden Gebühr zurück. Meine geehrten Pränumeranten mögen meinen Dank für ihre freundliche Unterstützung empfangen. Achtungsvoll, Pest, am 15. April 1863, Johann Pompery, Eigentümer und Herausgeber des „Držav.“

II. Da die Redaction des „Držav.“ in Folge des im Obigen angezeigten Falles genöthigt ist, ihre Thätigkeit einzustellen, nimmt sie von dem lesenden Publicum mit dem beruhigendsten Bewußtsein Abschied, daß sie vom Anfang bis zu Ende gewissenhaft bemüht war, ihre Pflicht zu erfüllen. Das Publicum wird es, wie wir glauben, zugleich mit uns bedauern, daß wieder ein unabhängiges Organ von dem Terrain der ungarischen Presse — wenn auch bloß für einige Zeit — abtreten mußte. Unsere geehrten Mitarbeiter mögen für ihren ausdauernden Eifer unseren wärmsten Dank empfangen. Pest, am 15. April 1863. Im Namen der gesammten Redaction August Gregus, Redacteur des „Držav.“

Die „ungarischen Nachrichten“, welche diese Kundmachungen reproduciren, schicken derselben folgende Bemerkungen nach:

„Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, müssen wir bemerken, daß „Držav.“ einzig und allein wegen Mangel an „Pränumeranten“ zu erscheinen aufgehört hat. Diese Theilnahmelosigkeit des Publicums ist um so mehr zu bedauern, weil „Držav.“ in der That eines der bestredigtesten ungarischen Journale war, was wir bereitwilligst bekennen, obgleich unser Standpunct von dem seinigen verschieden war. Es ist das übrigens ein neuer trauriger Beleg dafür, daß die ungarische Presse eine sehr unvollständige Sache im ungarischen Publicum findet, welches seine Presse gerade dann im Stiche läßt, wo es eine patriotische Pflicht ist, diese zu stützen, damit sie in den Zeiten der politischen Kämpfe für die öffentlichen Interessen einsehen könne. In der That hat das ganze große Land gegenwärtig nur zwei politische ungarische Tagesblätter, die wenigstens ihre Auslagen zu bestreiten in der Lage sind. So steht es mit der Macht und der Bedeutung der Presse bei uns.“

U. C. (Amnestie.) Mit der Publication des Landesstatuts für Venedig, die Mitte Mai stattfinden soll, wird zugleich ein allerhöchster Amnestie-Erlaß allen durch die letzten politischen Ereignisse Compromittirten Nachsicht ihrer Strafen zusichern und auch in jenem Theile unseres Vaterlandes die Gnade des Thrones den Forderungen des Gesetzes entgegensetzen.

Die „Agrarzeitung“ bemerkt bezüglich der Mittheilung des „Pester Eloyd“, daß eine Deputation sämmtlicher Comitats um baldige Einberufung des Landtages zu petitioniren beabsichtigt, von einer solchen Deputation sei in Agrar nichts bekannt.

(Namenänderungen.) Die Allerhöchste Bewilligung zur Umänderung ihres Zunamens haben neuerdings erhalten: Franz Filperger, Priester der Graner Erzdiöcese und Caplan an der Leodar Pfarrgemeinde in „Falus“; Alois Kováčevits, Central-Oberführer der Vácker Comitats in „Kovácsfi“; der Pester Claviermeister Carl Haberberger für sich und seine Tochter Caroline in „Zabhegyi“; der Krassóer Comitats-Gerichtsrath Carl Englebert in „Drmai“ und pensionirter-Deconomiebeamte Leopold Witmayer in Balony-Nána, Bezirksprimar Comitats für sich und seine Kinder Dionys, Julius und Leopoldine in „Váradi“.

Einer Meldung der „Scharifischen Correspondenz“ zufolge soll der aus österreichischen Militärdiensten getretene General Stratirovich demnächst in fürstlich serbische Dienste treten, und wahrscheinlich den durch den Austritt des französischen Majors Mondain vacant gewordenen Posten eines Kriegsministers übernehmen.

Der in Wien etablirt gewesene Handelsmann Anton Nedelkovits wird von Seite des k. k. Wiener Landesgerichtes wegen des Verbrechens des Betruges, dessen er rechtlich beschuldigt erscheint, flehentlich verfolgt. Derselbe hat nach vorhergegangener gänzlicher Räumung seines Verkaufsgewölbes dieses im October 1862 gesperrt und sich heimlich von Wien entfernt, wobei er seinen Gläubigern nichts als verschiedene auf gut accreditirte Kaufleute Ungarns und des Temeser Banats gezogene, aber falsche Wechsel-accepte zurückließ. Nedelkovits ist von Neufaz gebürtig, 30 bis 35 Jahre alt und ledigen Standes.

Arthur Görgey, der Internirte in Klagenfurt, hat um Bewilligung, seinen Wohnort nach Belieben ändern zu dürfen, nachgesucht.

Fräulein Pustowojoff ist mit dem Prager Morgenzuge vom 14. d. in Brunn angekommen, frühstückte im Bahnhofe und fuhr dann ohne Aufenthalt in einem Fiaker nach Tschonowitz. Fräulein Pustowojoff trug ganz schwarze Kleider, war tief verschleiert und fuhr in einem Wagen I. Classe. Sie war von einem älteren Herrn begleitet, der sie in die Restauration führte, wo sie sich entschleierte und ihr muthiges Ansehen zeigte. Das Gesicht ist rund, voll, doch etwas blaß, das schwarze große Auge ist von dichten Augenbrauen umschattet. Die Nase hat einen etwas slavischen Character und der Mund ist etwas breit, doch von frischen Lippen begrenzt. Sie sprach mit ihrem Begleiter polnisch. Als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde, bemerkte sie dem Eisenbahndiener in gebrochenem Deutsch, daß sie nicht weiter-

fahren werde. Ihr Begleiter fuhr mit dem Eisenbahnzuge nach Wien, sie selbst bestieg den außer dem Bahnhofgebäude bereit stehenden Fiaker und begab sich nach Tschonowitz. Wo so eben mitgetheilt wird, ist Fräulein Pustowojoff schon um halb 7 Uhr Morgens in Tschonowitz angekommen. Der „Pozor“ erzählt, daß Fräulein Pustowojoff, als sie am 12. d. mit ihrer Gesellschafterin in das böhmische Theater zu Prag während des ersten Actes eintrat, mit lautem Beifall und „Slava“ empfangen wurde.

Aus Wien, 16. d. M., wird uns geschrieben: Fräulein Pustowojoff, das gestern Früh mit dem Prager Zuge von Brunn resp. Tschonowitz hier ankam, fuhr im Hotel National ab und machte bereits mehrere Besuche, wovon zwei auf die Redaction des „Wanderer“ entfielen. Abends unterhielt sich das Fräulein über eine Stunde mit Herrn Nordmann, und als es den Rückweg durch die Zaborstraße antrat, fielen ihr in einem Buchhändlerladen Schlagschiffen aus dem letzten polnischen Kriege und zwei großlithogr. Porträts des Generals Langiewicz und seines muthigen Adjutanten auf. Die Patriotin konnte der Versuchung nicht widerstehen, sich hier das Bildniß ihres Generals, wenigstens in schrecklicher Mißhaltung, zu kaufen. Auf dem weiteren Rückwege verfehlte das Fräulein das Hotel und ging durch die ganze Zaborstraße und dann in die Jägerzeile hinab, worauf ein Comfortable es in sein Quartier zurückbrachte. — Das Fräulein spricht nur sehr wenige Worte deutsch und diese nur sehr mühsam und gebrochen.

Der österreichische Lloyd veranstaltet in den ersten Maitagen eine Bergungsfahrt im adriatischen Meere, welche die erhöhte Aufmerksamkeit des reiselaustigen Publicums verdienen dürfte. Es ist ein ziemlich weit verbreiteter Irrthum, zu glauben, die alte Größe der tausendjährigen Republik Venedig sei nur in der Lagunenstadt kennen zu lernen. Venetianische Kunst und venetianisches Wesen haben sich über die ganze Ostküste des adriatischen Meeres verbreitet und spiegeln sich noch heute in den erhabenen Dome und Prachtbauten der dalmatinischen Städte und Häfen ab. Für wen sollte nicht die alte Thrazer-Colonie an der Spitze der istrischen Halbinsel, Pola mit dem Tempel des Augustus, einer der besterhaltenen Bauten des classischen Alterthums, mit der Porta Aurea, dem Diamanttempel und der Arena von hohem Interesse sein? Hier stehen die ehrwürdigen Ueberreste des Diocletianischen Kaiserpalastes, hier ist jenes berühmte Salona, wo der glänzende Imperator, glücklicher und zufriedener als auf dem Throne, mit eigenen Händen seinen Kohl pflanzte. Das tausendjährige Nagusa, ungeboren von den anstürmenden Barbarenhorden, wie von den furchtbaren Erdererschütterungen, welche es wiederholt heimsuchten, flößt jedem Beschauer Bewunderung ein. Die Bocche di Cattaro verjehen den Fremden gewissermaßen in das Gebiet der Tropen. Palmen wölben sich ihm hier zum Schutzdach gegen den Strahl einer heißeren Sonne, als er in seiner nördlichen Heimat gewohnt war. Diese und unzählige andere Genüsse bietet jene Fahrt, die sich so prunklos ankündigt. Fügen wir noch hinzu, daß die Reise von Triest bis Corfu und zurück mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten für den verhältnißmäßig sehr geringen Preis von 150 fl. R. zurückgelegt werden kann, und daß selbst die Fahrt bis Triest und zurück nach gepflanztem Uebereinkommen mit der Seebahngesellschaft zum halben Fahrpreis zu stehen kommt, so haben wir wohl Alles gesagt, was das Interesse des Gebildeten für diesen Reiseplan erregen dürfte.

Ans Warschau berichtet der Correspondent der „National-Ztg.“: „Wie ängstlich die Polizei bei unbedeutenden, nichtsagenden Dingen ist, mag folgender Vorfall beweisen. Am vergangenen Dienstag versammelte sich ein Haufe Knaben im sächsischen Garten, um Soldaten zu spielen. Eine Partei stellte die Polen, die andere die Russen vor. Gekämpft wurde mit Spazierstöcken. Ein in der Nähe postirter Constabler ermahnte die Knaben ruhig zu sein, und ihr Spiel einzustellen; als aber dies nichts half, holte er sich Verärgerung, und es wurden an zehn Personen eingestrichelt. Das Urtheil lautete auf Arrest; jeder Knabe empfing zehn Ruthenhiebe, worauf sie freigelassen wurden.“

Die Blätter veröffentlichten ein Schreiben, welches der berühmte Schriftsteller und Flüchtling Victor Hugo an das auf der Insel Jersey abgehaltene Polenmeeting gerichtet hat. Es kommt in diesem Schreiben folgende Stelle vor: „Ich wünsche die Wiederanerkennung Polens zur Freiheit und die Wiederanerkennung Kurlands zur Ehre. Ja, ich wünsche diese beiden Auferstehungen nicht bloß, sondern ich erwarte sie.“

Der Prinz und die Prinzessin von Wales werden im nächsten Monat zum Besuche am französischen Hofe erwartet. Derselbe begibt sich dieserhalb noch Fontainebleau, wo große Festlichkeiten stattfinden. Der Prinz und die Prinzessin werden vierzehn Tage in Frankreich verweilen. — Die Königin Marie von Neapel hat bei ihrer Durchreise in Lyon gegen hundert bourbonische Emigranten zu einem Diner mit sich vereint. Man hat u. A. einen Toast auf die Kaiserin gebracht, aber den Kaiser mit Stillschweigen übergangen. — Der kaiserliche Prinz von Frankreich lernt nun auch tanzen. Der Balletmeister der Oper, Herr Petipas, ist zu seinem Lehrer in dieser Kunst ernannt worden.

Der Prinz Napoleon tritt im Laufe der nächsten Woche seine Reise nach Egypten an, und zwar, wie jetzt nachträglich beschlossen worden, in Begleitung der Prinzessin Clotilde. Man will in Paris wissen, auch der Graf S. Wielopolski stehe im Begriffe, nach Egypten zu reisen.

Einer Depesche aus Alexandrien zufolge hat der Sultan den Chef der jüdischen, griechischen, armenischen, leptischen und griechisch-katholischen Religionskörperlichkeiten die Decoration von Großofficieren des Reichs die verliehen und dabei erklärt, daß er keinen Unterschied der Religion machen wolle.

(George Lewis.) Der auf seinem Landstige unerwartet geforderte britische Kriegsminister (Sir Cornwall Lewis) war der Sohn des bekannten thätigen Unterstaatssekretes, des ersten Baronets seines Namens, und wurde 1806 geboren; er heiratete die Schwester des Lord Clarendon, bekleidete schon früher mehrere hohe Aemter im Ministerium des Innern und im Schatzamt, war Parlamentsmitglied für Derbyshire, zeichnete sich mehrfach als historischer und

politischer Schriftsteller einige Zeit die teljarschrift... meister der 15... hat ein... bereit... Das Profesch... 1850... Kaliber angef... Mit einem 32... selbe aus 32... und besitzt ei... ungefahr 2... etwa 1/10... 3 Zoll die... Kanone wurde... Paletter exp... aus dem Hin... übrigen viele... erforderte die... daß ein Ma... mächtigkeit... Auch die Zer... unter, und u... ordnung derl...

Sau...

R. & R. verhältniße... der Bekehr... eine baldige... starke Geldm... unerquidliche... verständlich... mentan kein... Zuführen zu... theiligen sich... culanten nur... gen aus de... schäft hat... geändert; di... Kleinigkeit a... tung zu ver... ist theils in... niedrigen Ag... daß die Sp... tionen sehr... bestehenden... keinem Verh... deren Termi... sich größt... geschäfte we... die Preise s... etwas Wenig... per Grad... tigen Plagge... stehen nicht... gen. — S... Partien a... leicht anzule... läßt, der... schränkt. B... höher bezah... Regsamkeit... sen zum Be... jähriger Fe... den. — De... und zumeist... theiligten... von co... Magazin be... Preise wurd... Gerste oh... von K... a... 2.30... erlassen. F... mit 10 p... Die W... Abends em... Saatenstau... Der U... fahrbar.

Wier...

Weizen... l. Raab 88... hemberger... Korn, slova... österreichisch... transito 4... —1.84... Umfang... 13. M... 30 Jahr, ... Schloßferm... — Josef... genähmunt... r. l. 58... Hausinspec... 10. M... 60 Jahr, ... Taglöhner, ... Palmi, R... Somogyi, ... — 16. M... genantünd... Jahr, Typ... 85 Jahr, ... 13. M...

dem Eisenbahnbau... dem Bahnhofgebäude... nach Tischowitz... in Pustowojoff schon... angekommen. Der... lowojoff, als sie am... böhmische Theater... at, mit lautem Beifall...

politischer Schriftsteller aus, und übernahm auch 1852 für... Zeit die Redaction der berühmten wiggigistischen Vier... teltagschrift "Edinburgh Review".

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 18. April. (Orig. Ver.) Die Geschäfts... verhältnisse gestalten sich fortwährend ungünstiger und wird... der Verkehr immer geringer; dabei fehlt jede Aussicht auf... eine baldige Besserung der Verhältnisse — hiezu noch die... starke Geldnoth, so daß die Situation im Ganzen eine höchst... unerquickliche ist. — Unter solchen Umständen ist es selbst... verständlich, daß die Speculation ganz unthätig ist, da mo... mentan kein Artikel irgend welche Ausfichten bietet. — Die... Zufahren zu unseren Wochenmärkten verringern sich und be... theiligen sich nur Conumenten am Einkaufe, während Spe... culanten nur Weniges zur Completierung der Schiffsladun... gen aus dem Markte nehmen. — Im Spiritus g... eht es bei sich trotz der vorgerückten Jahreszeit nicht... geändert; die Preise variiren schon seit langer Zeit um eine... Kleinigkeit auf- oder abwärts, ohne eine entschiedene Rich... tung zu verfolgen. Der Grund dieser auffallenden Stocung... ist theils in dem anhaltend geringen Consum, theils in dem... niedrigen Agio stand, und endlich in dem Umstande gelegen... daß die Speculation in Folge vieler mißlungener Opera... tionen sehr zurückhaltend geworden ist, so daß selbst die jetzt... bestehenden tiefgefunkenen, mit den Erzeugungskosten in... ihrem Verhältnisse stehenden Spirituspreise zu keinen grö... ßeren Verminderungsbewegungen animiren. Der Verkehr beschränkt... sich größtentheils nur auf prompte Waare, während Schluß... geschäfte wenig vorkommen. Am Wiener Platze haben sich... die Preise für effective Waare bei spärlichen Zusätzen um... etwas Weniges gebessert und ist die letzte Notirung 42 kr... per Grad — exclusive Gebinde verstanden. — Unsere heu... tigen Platzpreise von 39 1/2 — 40 kr. pr. Grad incl. Gebinde... stehen nicht in ganz richtigem Verhältniß zu diesen Notirun... gen. — Livobuz ist ganz ungetragt und ist in kleinen... Partien a fl. 14 — 14 1/2 pr. Eimer 20 Grad sammt Faß... leicht anzukommen. Trebern-Durchzug ist vernach... lässigt, der Umsatz ist nur auf den geringen Consum be... schränkt. Preise fl. 10 — 10.50; gute Qualität auch etwas... höher bezahlt. Das Weingeschäft entbehrt auch jeder... Regelmäßigkeit, kleine Partien gelangen nur zu gedrückten Prei... sen zum Verkauf; einige hundert Eimer ein- und zwei... zehnjährige Rechnung sind a fl. 3.50 ohne Faß verkauft wor... den. — Der gestrige Wochenmarkt war sehr gering... und zumeist nur mit Weizen besahren. Am Einkaufe be... theiligten sich bloß Müller a fl. 3.60 — 3.80. Eine Partie... von ca. 1000 Mq. 87 pfd. Waare wurde a fl. 3.75 ab... Magazin gegeben. Kukuruz resultirte fl. 2; zu diesem... Preise wurden 5 — 6000 Megen kurz lieferbar verschlossen.... Gerste ohne Geschäft, ist a fl. 1.90 — 1.95 zu notiren. Von... Korn wurden einige tausend Megen von Speculanten a... fl. 2.30 verkauft; eine kleine Partie wurde etwas billiger... erlassen. Hafer frucht erzielte fl. 2.50 — 2.60. Hafer... mit 10 pfd. Aufmaß fl. 1.70 — 75.

Die Witterung ist heiter und windig, Früh und... Abends empfindlich kühl, dabei jedoch der Entwicklung des... Saatenstandes förderlich.

Der Maros-Wasserstand ist günstig und gut... fahrbar.

Wiener Fruchtbörse vom 18. April 1863.

Weizen, Perjamoser l. Raab 88 pfd. fl. 4.90, Marosker... l. Raab 88 — 89 pfd. fl. 4.80 — 4.90, fl. 4.75 — 4.95, Wei... ßenburger loco Raab 86 — 86 1/2 — 87 pfd. fl. 4.35 — 4.56.

Umsatz in Weizen 35,000 Megen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt. 13. April. Marie Vicz, Tagelöhnergattin, r. l.,... 30 Jahr, Lungenerkrankung. — 15. Barbara Heinz, Schloß... meistersgattin, r. l., 52 Jahr, Gebärmilchmang.

Permyava.

10. April. Theresie Magyar, Zimmermannsw., r. l.,... 60 Jahr, Lungenerkrankung. — 11. Moisa Drlovitch, Tagelöhner, gr. n. u., 42 Jahr, Lungenjucht. — 12. Josef... Palmi, Köchinsl., ref., 2 Jahr, Zahnen. — 13. Sara... Somogyi, Ackermannsw., ref., 78 Jahr, Altersschwäche.

Sarkad.

13. April. Johann Wurm, Zimmerpolier, r. l., 58

Jahr, Abzehrung. — Stefan Panhiski, Schustersf., r. l.,... 15 Tage, Fraisen. — 14. Arsen Andron, Kürschnersf., gr. n. u., 4 Jahr, Durchfall. — Maria Szabits, Lederer... 8m., gr. n. u., 70 Jahr, Altersschwäche. — Franziska... Schiller, Tischlersf., r. l., 7 Jahr, Typhus. — 16. Su... lianna Doros, Ledererst., ref., 3 Jahr, Wasserjucht.

Buzsák.

11. April. Kutenics Katalin, Gärtnerin, r. l., 30... Jahr, Kindbettfieber. — 13. Szalai Rosalia, Gärtnerst., r. l., 2 Jahr, Milzverhärtung.

Gaja.

11. April. Varna Mariucza, Tagelöhnerstochter, gr. n. u., 6 Monat, Keuchhusten. — 12. Somosán Todor, Tagelöhner, gr. n. u., 48 Jahr, Lungenentzündung. — 13. Voin Miksa, Tagelöhnerst., gr. n. u., 4 Jahr, Angina. — 15. Szelezsán Sofie, Halterstochter, gr. n. u., 4 Jahr, Angina. — 16. Szücs Gyorghe, Tagelöhnersf., gr. n. u., 3 Jahr, Angina.

(Eingesendet.)

Herr Redacteur! Genehmigen Sie die Bitte, folgenden Zeilen im Na... men der Lippauer Frauen, als schwachen Ausdruck inniger... Dankbarkeit für unsern Töchtern gewordenen Wohlthaten... des besten Unterrichtes und der zweckmäßigsten Erziehung... von Seite der ehrwürdigen Schulschwestern, in Ihrem... geschätzten Blatte ein Plätzchen zu gönnen, auf daß der... Gründer dieser wohlthätigen Anstalt, unser hochwürdigster... und allberehrt Herr Bischof, die Ueberzeugung geminne... daß wir die Größe seines erhabenen Strebens würdigen... gelernt.

Es ist schön, wenn wir ein Glück uns bauen, In lichter Höhe.

Vor ungefähr 6 Monaten, als die ehrwürdigen Schul... schwestern hier ankamen und in dem von dem hochwür... digsten Bischof angekauften Gebäude den Unterricht be... gannen, da waren es so Viele noch, die ob der sonderba... ren Idee, ihre Töchter von Nonnen, wie man die Schul... schwestern allgemein heißt, unterrichten und erziehen zu... lassen, lachten und der heiligen Anstrengung: den Töch... tern eine sittliche Erziehung und zeitgemäße Bildung zu... geben, den schlechtesten Erfolg profeteten.

Heute besuchen hunderte Mädchen die Anstalt, heute... ist kein Raum mehr zur Aufnahme aller Kinder jener... Mütter, die eines Besseren belehrt wurden, und wieder... hat es sich bewährt, daß das wahre Gute schnell erkannt... und ohne nationalen und confessionellen Unterschied von... allen gleichzeitig gewürdigt wird. Romanen, Serben, Ungarn... und Deutsche, Adelige und Bauern, alle jenden... mit vollem Vertrauen selbst ihre erwachsenen Töchter in... die Anstalt und sind hoch erfreut, ihre Kinder täglich an... Wissen und guten Sitten zunehmen zu sehen.

Heute beglückte der hochwürdigste Hr. Bischof die An... stalt mit einem Besuche, sah mit frommer Befriedigung die... schönen Früchte seiner menschenfreundlichen Thaten und... sprach über die Idee, durch Neubauten die Schule zu ver... größern, fast mit beschlossener Gewißheit. Ob dieser Mann... nicht festeres und für die Zukunft segensbringenderes als... alle Zwingsburgen-Schöpfer baut. Möge ihn der Allvater... noch lange erhalten zum Wohle und Heil der der Er... ziehung so bedürftigen Menschheit.

Lippa, am 14. April 1863. R. M., im Namen der Lippauer Frauen.

(Eingesendet.)

Das edelste Thier der Schöpfung ist das Pferd. Unentbehrlich im... Frieden wie im Kriege, sind die Dienste, die es dem Menschen leistet, un... zählig — bei der Landwirtschaft, im Handel und Wandel, im täglichen... Verkehr. Durch kein anderes Thier wird es ersetzt, und selbst das ritzige... Triebwerk unserer Zeit, der Dampf, konnte das Pferd nicht verdrängen;... er mußte es vielmehr zu seiner Unterthugung heranziehen, und indem es... ihm in die Hände arbeitete, hat es eine neue, erhöhte Bedeutung erhalten. Doch... ist's der Augen nicht allein, auch Kust und Vergnügen feiten uns an... das herrliche Thier, das alle Geistes und Nationen in Ehren hielten. Preise... und besangen — den Pegasus und die Sonnenrosse, den Bucephalus... und alle die Schlachtrosse bis herab zur gutmüthigen Rosinante. Und... ergötzen uns nicht noch in den letzten Tagen die ritterlichen Spiele... fühner Reiden und minniglicher Frauen, wo das hübsame, geliebte Pö... seinen Anteil hatte an den reichen Gaben, die der Wohlthätigkeit ent... sprangen?

Nirgend höher als bei dem Engländer steht der Sport, bei den... Körper stählt und männlichen Euer weilt, und mit dem Wesen des Sport... innig verflochten ist das Pferd. Darum blüht auch dort zulande die Pfer... bezucht wie nirgend anderswärts, und wirkt reichlich auf das praktische... Leben zurück. Wer die herrlichen Exemplare jeglichen Schlages aus der... landwirthschaftlichen Ausstellung zu Batteria im verflochtenen Sommer zu... bewundern Gelegenheit hatte, wer auch nur einmal die Straßen Londons... durchschritt, wird sich davon am nächstbesten Kohnspferde, an jedem Wirth... gaus oder Pony die Ueberzeugung verschafft haben. Doch die Bedeutung, welche... die Pferdebezug für England hat, besitz sie nicht minder für Oester... reich, da auf den weiten ungarischen Ebenen eine der edelsten Racen geteilt... die man auf allen großen Pferdewärtern neben der englischen und nord... deutschen findet.

Deßhalb ist es von Wichtigkeit, auf ein neues hygienisches... Praparat aufmerksam zu machen, welches man dem auf dem Veterinär... Gebiete vielfestig bekannten Apotheker zu Kornuburg in Niederöster... reich, Herrn Franz Sz. Kwizda verbannt, dessen Reconstitution... Fluid für Pferde bereits bei erfahrenen Hippologen einen großen... Anwerth gefunden hat. Dasselbe besteht aus einem einfachen, aus den... feinsten Pflanzenstoffen nach wissenschaftlichen Principien zubereiteten Waich... wasser zur Verhütung von Leiden, denen gerade das Pferd wegen seines... feurigen Blutes, verbunden mit seinen unerschöpflichen Leistungen, vor der... Zeit ausgelegt ist. Das Fluid bewährt sich ebenso als untrügliches Prä... servativ gegen das Steifwerden, wie es einen wunderbaren Ein... fluß auf die Kräftigung der Pferde übt, wodurch sie die größten... Anstrengungen mit Leichtigkeit zu überwinden im Stande sind. Aber auch... Kraft, Stärke und Muth der Thiere bis in das höhere Alter gleichmäßig... zu erhalten, gehört zu den schätzbaren Eigenschaften der wiederbelebenden... Flüssigkeit.

Das Urtheil von Pferdezüchtern und Besitzern aus bürgerlichen und... militärischen Kreisen lautet hierüber gleich günstig. Unter den vielen... Anerkennungschriften, die Herrn Kwizda gegenwärtig über die vortheilhaftigen... Wirkungen des Reconstitution-Fluids zukommen, wird es genügen, zwei officielle... Documente hervorzuheben, welche das Gesagte auf das ehrenvollste bestätigen. Das... eine rührt aus den königlichen preussischen Obermar... schällen, das andere aus den kaiserlichen preussischen Obermar... schällen, versehen mit eigenhändiger Unterschrift des Oberstallmeisters... Ihrer britischen Majestät.

Beide Urkunden folgen im Abdruck wortgetreu nebst jener des aus... scheidenden österreichischen Privatlegiums, welches dem Er... finder nach angestellten sachmännlichen Proben erst kürzlich von Sr. Ma... jestät dem Kaiser Franz Joseph verliehen wurde. Darin liegt für das... pferdehaltende Publikum eine große Verhütung, denn dadurch ist es vor... schlechten Nachahmungen und Fälschungen sichergestellt.

Euer Wohlgebohren! Ich gebe mir viel Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, daß ich... mit dem von Ihnen erzeugten Reconstitution-Fluid einen Versuch bei

einer Entzündung im Sprunggelenke eines Lieb... lingspferdes Ihrer Majestät der Königin mit gutem Erfolge... gemacht habe.

Kornuburg, Royal Meub., 20. December 1862.

Dr. Kwizda, Apotheker in Kornuburg, aller... unterthänig vorgestellt hat, daß er die nach seinem besten Wissen und... Gewissen als privilegirbar und neu anzusehende Erfindung eines Waich... wassers für Pferde, genannt: „Reconstitution-Fluid“, gemacht habe, auf welche... Erfindung er um ein ausschließendes Privilegium bittet, und nachdem dies... falls alle in dem Patente vom 15. August 1852 vorgeschriebenen Formali... täten erfüllt worden sind; so haben Wir Uns bewogen gefunden, dem... Franz Johann Kwizda, seinen Erben und Coessionären für die genannte... Erfindung ein ausschließendes Privilegium in den gesammten Ländern Unseres... Reiches zu verleihen.

Zu dessen Bestätigung haben Wir gegenwärtige Urkunde in Un... serem Namen ausfertigen und selbe mit Unserem kaiserlichen Insignel bekräf... tigen lassen.

So geschehen in Unserer kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Wien, am... dreizehnhundertsten Tage des Monats Februar, im Jahre des Heils... Eintausend achthundert sechzig und drei, und Unserer Reihe am fünf... zehnten.

(L. S.) Franz Joseph.

Correspondenz der Redaction.

An: „Ein langjähriger Freund Ihres Blattes“ hier. Sie sind mit unserer „nichtsagenden Haltung“ nicht zu... frieden; das bedauern wir zwar, können es aber doch... nicht ändern, und wer das Vielsagende der nichtsagenden... Haltung nicht begreift, dem erklären wir es wohl auch... vergebens. Was Ihre Hinweisung auf ein anderes Blatt... und die zwei „trefflichen Leitartikel“ deselben, die Sie... uns als Muster hinstellen, betrifft, wollen wir Ihnen... einfach bemerken, daß wir uns von jeder daran gewöhnt... haben, unseren eigenen Weg zu gehen, und niemals... die Annahme hatten, es Allen recht machen zu... wollen; den eigentlichen Werth jener zwei „trefflichen... Artikel“ aber mögen Sie erst dann recht würdigen, wenn... Sie wissen werden, daß dieselben einem ultracatholischen... Wiener Blatt ab- oder nachgeschrieben wurden. —

Öbbl. Redaction des „Szinházi látós“ in Pest: Alles ist nun in bester Ordnung. —

Öbbl. Redaction des „Kikeriki“ in Wien. Die... Adresse ist richtig, und doch erhielten wir nur die Num... mer vom 16. d. M.

Herr Ad. St.-g. in R. S. Mit Feuilleton-Artikeln... sind wir auf längere Zeit hinaus reichlich versorgt, kön... nen daher von Ihrem freundlichen Anerbieten vorder... hand keinen Gebrauch machen. Gedichte nehmen wir... nicht auf. —

Arena-Eröffnung.

Sonntag den 19. April 1863:

Der Actiengreißler.

Poste mit Gesang in 3 Acten, von A. Langer.

Neue Lieder, Couplets, Duodlibet-Finale mit Chor, gesungen... von Jrl. Kraskl, Mennle, Karnowska, Herren Geißler, Topits, Berg und dem Gesamt... Personal.

Anfang halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Stadttheater... dieselbe Vorstellung. — Anfang halb 8 Uhr.

Wochenmarktpreise vom 17. April 1863.

Wiener Mezen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	3	60	3	20	3	—
Halbfrucht	3	—	2	95	2	80
Korn	2	50	2	40	2	30
Gerste	2	10	2	—	1	90
Hafer	1	90	1	80	—	—
Kukuruz	2	—	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	8	—	—	—	—	—
Semmelmehl	7	—	—	—	—	—
Weißpohl	6	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	3	—	—	—	—	—
Stroh	1	80	—	—	—	—
Buchenholz Kst.	11	50	—	—	—	—
Zerreichenholz	11	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. April 1863.

5% Metalliques 76.30
5% National-Anlehen 81.45
Bankactien 801.—
Creditactien 206.80

Wechsel-Cours.

Silber 111.25
London 111.90
Dulaten 5.38

Arlejtési hirdetés.

A nagy tekintetű sz. osztrák nemzeti bankigazgatóságának f. é. martius hó 12. és april hó 3-án 1646. és 1172. számok alatt kelt rendeletei folytán a pécskai kir. kincst. tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a megyesi ispányi lak udvarában létező két kutaknak helyreállítási munkálatai, melyekre

245 ft. — kr.
továbbá ugyanott létező gabona-magtárnak javítási munkálatai, melyekre 1908 „ 8 „
nyugyott létező 10-istálló-nak teteje javítási munkái, melyekre 307 „ 87 „
Összesen 2450 ft. 95 kr.

és végre az apátfalvai uradalmi nagy korszerű épületnél szükséges helyreállítási munkálatok melyekre 777 ft. 2 kr.
előirányozva vannak, nyilvános árlejtés útján a legkevesebbet vállalkozónak általadati fognak, mely nyilvános árlejtésnek határideje folyó April hó 27-ik napjára tűzött.

Vállalkozni kívánó építések, a fennkelt napra a pécskai kir. kincst. tisztartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, a 100% bányapénzzel ellátva ezennel illendően meghívotnak.
Az árverés bejelentéssel előírt el nem fogadtatik.
Pécskán april 16 1863.
K. k. tisztartóság.

Kundmachung.

Von Seite des Pöfcker f. k. Verwalter-amtes wird zufolge der hohen Erlaße einer hochhohen Direction der pre. österr. Nationalbank vom 12. März und 3. April l. J. 3. 1646 und 1172 hienit kundgegeben, daß die Vertheilungsarbeiten an dem im Megyesei General-Spannwerke befindlichen beiden Brunnen, mit dem dafür präliminirten Kostenaufwande pr. 245 ft. — kr.
dann an dem Fruchtmagazin mit 1908 „ 8 „
und für die Descheparatur an dem Pferdealle mit dem Betrage pr. 307 „ 87 „
Zusammen 2450 ft. 95 fr.

ferner die Bauberechtigungen an dem herrschaftlichen Wirthshaus zu Apátfalva mit dem präliminirten Kostenaufwande pr. 777 ft. 2 fr. öst. Währ. im Wege einer auf den 27-ten April l. J. in der Pöfcker Amtskanzlei des Morgens 9 Uhr abzuhaltenen öffentlichen Minuendo-Vicitation dem Mindestfordernden übergeben werden.
Unternehmende Werkmeister werden daher auf dem obbesagten Tage mit dem 10% St. Neugelbe versehen, gesiemend eingeladen.
Nach Schluß des Vicitations-Protocolls werden keine Nachbote angenommen.
Pécska am 16. April 1863.
K. k. Verwalteramt.

Arverési hirdetés.

Deutsch Bernáth aradi lakos részére déznai Grüner Ignácztól lesogylalt két sárga, 15 markos paripa b, két egy éves csikó, két sötét pej igas lo, két bivaly és 100 köböl buza, az 1863. évi April 24. napján d. e. 10 órakor Déznán a helyszínen a legtöbbet igérőknek készpénz lefizetése mellett nyilvános árverésen eladnati fognak.
Mely árverésre a venni szándékozók hivatalosak.
B.-Sebes April 7. 1863.
Missits Manó, szolgabíró.

Kundmachung.

Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Wagnermeisters Josef Zamnikly gehörigen Möbeln, dann fertigen und rohen, zur Wagnerprofession gehörigen Holzgattungen werden

am 20. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der Hauptstraße, im Wendö'schen Hause, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Arad den 18. April 1863.
Johann Papp, Magistratsrath.

Vermiethung.

Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speis, Vorzimmer und Boden, den ganzen 1. Stock einnehmend, auf der Hauptstraße, ist zu vermieten. — Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Jos. Szeliski, Uhrmacher. (302—13)

Licitation.

Die Világosker gr. n. u. Kirchengemeinde beabsichtigt den Thurm ihrer Pfarrkirche neu mit Blech zu decken. Behufs dessen wird die Minuendo-Vicitation zu Világos den 5-ten Mai l. J., an den gewöhnlichen Vormittagsstunden, in dem Gemeindehause abgehalten.
Dazu werden Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesbezüglichen Bedingungen auch im Vorhinein bei dem Vorstände der Cultus-Gemeinde eingesehen werden können.
Világos, am 15. April 1863. (301—13)

Hirdetmény.

Szab. kir. Arad város tanácsa által 1. évi April hó 8-án, 1184. sz. a. elhatároztatván, miszerint a kéményseprési jog, az eddig fennálló és az illető háztulajdonosok által fizetendő díjak mellett, csupán két a városi tanács által érdem szerint választandó kéményseprő által gyakorolható leend, minél fogva minden pályázni kívánó kéményseprőmester felhivatik, miszerint ebeli, okmányokkal kellőleg támogatott nyilatkozatát és illetőleg kérvényét f. 1863. évi május 2-ig sz. kir. Arad város tanácsához benyújtani el ne mulassza.
A megállapított feltételek a városi levéltárban a hivatali órák alatt megtekinthetők.
Kelt Aradon 1863. évi aprilis 8-án.

Arad sz. kir. város tanácsa.

Vicitations- Ankündigung.

Das dem ehro. P. Franciscauer-Orden gehörige, im Arader Hotter — Nied Proháska — befindliche und im G.-V.-Protocoll: 3430 von Alt-Arad unter Parz. 3. 5982 eingetragene 15^{400/1600} 3. große Acker- und Weide Feld wird mit Bewilligung der hohen k. ung. Statthalterei, ddt. 16. Februar l. J., 3. 11856, aus freier Hand an den Meistbieter scheidend verkauft und die diesfällige Vicitation am 6. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, im städt. Grundbuchsamte abgehalten werden.
Dazu werden Kaufsüchtige mit dem eingeladen, wienach die näheren Bedingungen sowohl im städtischen Grundbuchsamte, wie auch bei Herrn Peter Klingenspöck (Hauptplatz Nr. 6) zu erfahren seien.

Marienburg.

Indem ich mein in der Inletgasse befindliches auf das beste und komfortabelste renovirte, erlaube ich mir dasselbe einem pl. t. Publikum höflichst zu empfehlen, und für den mit bis jetzt geschehenen gebrühten Aufwand dankend, werde ich wie bisher auch ferner trachten, ein pl. t. Publikum in Allem zufrieden zu stellen.
Katharina Friedmann, vormals Weiler.

Wohnungen zu vermieten.

In dem neuerbauten Hause am Tökölyplatz ist eine Gassenwohnung, dann mehrere kleinere Hofwohnungen, sowie auch ein Gewölb, vom 1. Mai l. J. an, zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im Dampfbadgebäude.

Haus sammt Garten.

Das in der Floriani-Gasse, nächst der f. k. Reitschule, Nr. 12, mit einem Flächenraum von 464 Quadrat-Mastern, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Eigentümer

M. Brüll, Juwelier.

2 Lehrlinge.

aus solidem Hause, werden aufgenommen gesucht, in der Specerei- und Eisenwaaren-Handlung „zur goldenen Grabhaukel“ in Neu-Arad bei

Sigism. Fock.

Nathan Steinitzer & M. Sonnenschein,

Zimmermaler in Arad, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3. empfehlen sich zur Uebernahme aller in ihrem Fache einschlagender Arbeiten, insbesondere zur Ausführung von ZIMMERMALEREIEN; ferner zum Anstreichen, Lackiren und Fladern, unter Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte auf sein reichhaltiges Lager fein geriebener Oel-Firniss- sowie trockener Farben, desgleichen auf seine bedeutende Auswahl beliebiger und bewährter Lacke, wie Fussboden- und Bernstein-Lack, letzterer besonders zum Lackiren von Wagen geeignet, aufmerksam zu machen, welche zu den billigsten Preisen en gros und en detail stets zu haben sind.

Nathan Steinitzer.

Niederlage Winkler'sches Neugebäude, Nr. 3.

(215—6)



Die Haupt-Niederlage der Wiener ersten k. k. priv. Metall-Särge-fabrik befindet sich für Arad einzig und allein bei Johann Herrling.
Diese Särge, die viel schöner, eleganter und nicht theurer, besonders aber für die Gräfte viel zweckmäßiger sind als die von Holz, haben auch hier allgemeine Anerkennung gefunden, und ist die Fabrik bemüht gewesen, selbe nun bedeutend zu vervollkommen, und auch eine schönere und dennoch billigere Gattung herzustellen.
Die Fabriks-Niederlage in Arad ist mit allen Gattungen dieser Metall-Särge vollkommen versehen, und hat die Fabrik einen äußerst eleganten PRACHTSARG mit doppeltem Dedel, hermetischem Verschluss, prächtvollen Emblemen, in der Eisenhandlung des Herrn Johann Herrling ausgestellt, dessen Besichtigung dem pl. t. Publikum höflichst empfohlen wird.

(311—1,3)

In der Spiritus- und Presshefe-Fabrik und Kunstmühle der Brüder Neumann ist eine noch im Betriebe befindliche 36 pferdekraftige Dampfmaschine wegen Vergrößerung des Geschäftes, zu vortheilhaften Bedingungen, mit oder ohne Aufstellung zu verkaufen. — Näheres bei den Eigenthümern.

(158—6,10)

Gegen die Viehseuche wird als vorzügliches Präservativmittel empfohlen, das KORNEUBURGER-VIEHPULVER FÜR FERDE, HORNVIEH, UND SCHAFE.



Zur das Kaiserthum Oesterreich, Königreich Preussen und das Königreich Sachsen concessioent, ausgezeichnet mit der Londoner Medaille 1862, der Pariser, Münchener- und Wiener Medaille; in den Marktschallungen Herr Majestät der Königin von England, und Seiner Majestät des Königs von Preussen, laut der, dem Erzeuger von den beiden Oberstaatsminister-Neuten gewordenen ehrenvollen Auerkennung mit dem besten Erfolge angewendet, bewährt sich stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Rehlen, Kolik, Mangel an Fresslust und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.
Beim Hornvieh: beim Blutmilken und Aufblähen der Kühe (Windhänge), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird, — bei Lungentüben; während des Kalbers erweist dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kühe durch dessen Verabreichung zuwehens zu geben.
Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Zänke, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.
Ferner:

BLÜTHENHARZ

gegen die Unfruchtbarkeit der Hausthiere.

Echt zu beziehen in Arad durch Herrn F. S. Probst.

Baja: Stefan Michitsch. Szeged: E. Aigner.
Czegled: Karl Knöpf. Szentcs: E. Eisdorfer.
Hatzfeld: J. Telbisz. Szolnok: St. Schefftsik.
Lugos: F. Kronetter. Werschetz: J. Fuchs.
Szarvas: W. Réthy.

Heirats-Antrag.

Ein junger gebil deter Mann, von angenehmem Aussehen, Besitzer eines rentablen Geschäftes, sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Lebensgefährtin, Waise oder kinderlose Witwe, 18 bis 26 Jahre alt, die nebst angenehmen Aeußeren und Herzengütern ein disponibles Vermögen von 3—4000 fl. öst. W besitzt.

Gefällige Anträge, wenn möglich mit Photographien versehen, werden unter: „Gustav 999“ poste restante erbeten. — Für strenge Verschwiegenheit bürgt ein ehrenhafter Charakter. (313—1)

Dritte verbesserte Auflage!

Suchen erziehen und ist in H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad zu haben:

Concordia.

Anthologie classischer Volkslieder für

Pianoforte und Gesang.

1. u. 2. Lieferung, eleg. broch. — 60 fr.

Diese Sammlung hilft einem längst gefühlten Bedürfnis ab, indem sie alle Lieder, älteren und neueren Ursprungs, welche bis jetzt zerstreut waren, mit Text, Melodie und Harmonie vereinigt, bieten wird. Die beiden letzteren sind so innig verbunden, daß sie bequem am Pianoforte ausgeführt werden können, und auch ohne Gesang, als „Lieder ohne Worte“ vielen Vergnügen bereiten.
Leipzig 1863.
Ernst Schäfer.

Echt reel, direct bezogenen Neuseeländer Sommer-Reps-Samen.

garantirte Waare, vorzügliches Product, empfiehlt billigst die Specerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung des F. J. Probst „zu den drei Löwen.“

Oelfarben.

Alle Gattungen in bestem Feinöl-Firniss geriebene, zum Anstreichen fertige Farben, fertige Mineral-Lackfarben und Mineral-Oelfirniss zu äußeren Anstrichen; feinste Kutschenlacke, so auch andere Copal-, Damar- und Fussboden-Lacke, Maler- und Anstreicher-Pinsel, sowie überhaupt alle Gattungen Erd-, Mineral- und chemische Farben, empfiehlt zu besonders billigen Preisen die Specerei-Handlung „zum Orangenbaum“ des Sigmund Schwarz. (198—11,12)

Salon-Brennöl

a 38 fr. pr. Pfund;
feinstes Photogen
a 26 fr. pr. Pfund;
feinster Leinöl-Firniss
a 40 fr. pr. Pfund;
abgelagertes Leinöl
a 38 fr. pr. Pfund;
ist in meinem Del-Depot, Korray-Gasse, Graf Nadasdy'sches Haus, zu haben.
L. Reiter. (289—2,3)

Zu verkaufen

ist eine in sehr gutem Zustande befindliche kleinere Thurmuhr nebst allem Zugehör, welche die Viertel- und ganzen Stunden schlägt und für einen kleineren Kirchthurm oder auch für ein Castell vorzüglich zu verwenden wäre. — Näheres hierüber in der Herrengasse Nr. 37, bei Josef Lippert, Uhrmacher. (225—2,3)

rats-
trag.
gebildeter Mann,
Neuheren, Beijer
Geschäftes, sucht
Bekanntheit auf
ungewöhnlichem
Weggefährtin, Mäd-
chens Witwe, 18
Jahre, die nebst ange-
nem und Herzensgüte
Vermögen von
10000 fl. besitzt.
Ehe, wenn mög-
lich, versehen, wer-
den soll. — Post-
st. 999. — Für strenge
Bürokratie ein ehren-
reiches
(313-1)

erte Auflage!
und ist in H. Gold-
handlung in Arad

ordia.

nischer Volkslieder
und Gesang.
leg. broch. — 60 fr.

ist einem längst ge-
schenen alle Lieder, al-
ternung, welche bis jetzt
Text, Melodie und
Bilder enthält. Die be-
sonnig vorweilt, daß sie
erte ausgeführt werden
als Gesang, als Lieder
des Vergangenen bereiten.

Ernst Schäfer.

(292-3,3)

et bezogenen
eländer

r-Reps-

men,

are, vorzügliches

ist billigst die

Material- und

en-Handlung

J. Probst

den drei Löwen."

arben.

en in bestem Einöl-

te, zum Anstrei-

Farben, fertige

Farben und Mine-

zu äußeren An-

zu Kutschenlacke,

Copal, Damar-

n-Lacke, Maler-

er-Pinsel, sowie

Gattungen Erd-

chemische Far-

zu besonders bil-

de Speccerei-Hand-

lungenbaum" des

nd Schwarz.

Brennöl

pr. Pfund;

Photogen

pr. Pfund;

einöl-Tirnisch

pr. Pfund;

tes Einöl

pr. Pfund;

Del-Depot, For-

af Rádasdy'sches

L. Reiter.

erkaufen

gutem Zustande

Thurmuhr

gehör, welche die

nein Stunden schlägt

in mehreren Strichthum

in Casell vorzüglich

ist. — Näheres

Herrengasse Nr.

Josef Lippert,

Uhrmacher.

Des Königl. Preuss. Kreisphysikus
961-10.12. 1. Nr. 40

Dr. Koch *kristal-* **Kräuterbonbons** *lisirte*

werden ausschliesslich in Originalschachteln zu 70 und 35 Nkr. debitirt.

Diese aus den vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zucker-
kristalls zur Consistenz gebrachten **Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons** bewähren sich wie durch die aner-
kennendsten Begutachtungen festgestellt als **lindernd und reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Rau-
heit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräuter-
süßen und süßen Stoffen von erspriesslicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit
des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigen-
schaften sehr vorthellhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezellen, Pâte pectorale etc., son-
dern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, dass sie von den Verdauungsor-
ganen leicht vertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder
Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons sind in längliche Schachteln gepackt, deren weisse mit brauner
Schrift gedruckten Etiquettes das untenstehende Siegel und Monogramm führen und unterhalten für Arad
alleinige Depots:

Tedeschi & Zukovits
und im Comitath die durch dieses
Blatt öfters bekannt gegebenen
Herren Depositairs.

Dr. Aug. Willh. Koch
Frankfurt a. M.



Versicherung gegen Hagelschäden.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft der
ersten ung. allg. Affekuranz-Gesellschaft
beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß sie

die Versicherung gegen Hagelschäden

für die diesjährige Saison, und zwar für **Wein, alle Gattungen Feldfrüchte, Wein- und
Tabakgärten** bereits begonnen, und diese Versicherungen auch in diesem Jahre zu den
billigsten Prämien und unter **Garantie des vollen Schadenersatzes**
geleistet werden. — Nachdem die Prämien-Bemessung eine gleichförmige ist, ob die Versicherung
früher oder später aufgegeben wird, so glaubt die Gefertigte **die möglichste baldige Effec-**
tuirung derselben den Herren Gutsbesitzern, Pächtern und Oekonomen in ihrem eigenen
Interesse anempfehlen zu können.

Versicherungs-Anträge werden sowohl im Bureau der Haupt-Agentenschaft in Arad, als auch
bei den Herren Bezirks-Agenten auf dem Lande entgegengenommen und bleiben sämtliche von
unserer Anstalt im vorigen Jahre bezüglich dieser Versicherungsbranche gewährten Begünsti-
gungen auch heuer in Kraft.
Arad im April 1863.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Brüder May.

(304-1,3) **MEGJELENT** (299-1,2)

Goldscheider H. könyvkereskedésében

ARADON,
a fötören, Ackermann-féle házban
kapható:

RAJZOK
nemzetünk multjából.
Történeti beszélygyűjtemény.
Irta Abrai Károly.
Ára 1 ft. 20 kr. osztr. ért.

MAGYAR BIRODALOM
természeti viszonyainak
LEIRÁSA.
A magyar tudományos akademia megbí-
zássából készítette Hunfalvy János.
Első kötet. 1. füzet. — Ára 1 ft. o. é.

FÜGGELÉK
az ideiglenes
Törvénykezési szabályokhoz.
Ára 50 kr. o. é.

Szenecsy Gusztáv:
Váltó- és csodügyekben
a tek. váltófeltörvénysek és a fűmült-
ságu házszemélyes tábla által az 1862-ik
évben megállapított
ELVÉK,
s ezen elveket tárgyzó határozatok, ugy
nemkülönben a váltó- és csodörvényke-
zésre vonatkozó új bélyegdíjszabási té-
telek gyűjteményének II. folyama.
Ára 2 ft. 40 kr. o. é.

Kegyelmes királyi
utasítás
a váltó-bíróságok számára.
Készrehozotta Hegedüs Lajos.
Ára 50 kr. o. é.

Lónyay Menyhért:
KÖZÜGYEK RÖL.
Nemzetgazdasági újabb dolgo-
zatok.
Ára 2 ft. 60 kr. o. é.

A politikai gazdaság
kézikönyve.
Bandrillart Henrik francia műve nyo-
mán kiadta Keleti Károly.
Ára 2 ft. 50 kr. o. é.

A hóhér kötele.
REGÉNY.
IRTA
PETŐFY SÁNDOR.
Ára 50 kr. o. é.

Az
ember tragédiája.
Dramai költemény. Irta Madách Imre.
(Második, tetemesen javított kiadás.)
Ára 1 ft. 50 kr. o. é.

KALVIN.
Történeti regény. Irta König Tivadar.
Fordította Rajkay F. J.
Ára 3 ft. 60 kr. o. é.

A PICKWICK-KLUB
hátrahagyott iratai.
Irta Dickens Károly (Boz). Angol-
ból fordította Huszar Imre.
4 kötet. — Ára 4 ft. o. é.

Átalános
ár u i s m e
kereskedelmi és realtanodák, magántanu-
lók, valamint kereskedők, iparosok és
mezei gazdák számára. — Több jeles
német műtán szerkeszték Róser Mik-
lós és Schandl Sándor.
Ára 1 ft. 20 kr. o. é.

Moses Mendelssohn's
gesammelte Schriften.
Nach den Originaldruck und Handschriften
herausgegeben von
Prof. Dr. G. B. Mendelssohn.
Neue wohlfeile Ausgabe. In sieben Bänden.
Erster Band.
Mit Mendelssohn's Bildniss.
Preis: 1 fl. 20 fr. öst. W.

Carl v. Rotteck's
allgemeine
Geschichte
vom
Anfang der historischen Kenntniss
bis auf unsere Tage.
Zweite billige Volks-Ausgabe.
In 18 Lieferungen mit 24 Stahlstichen und
dem Portrait Rotteck's.
24-te Auflage. — Erste Lieferung.
Preis: 25 fr. öst. W.

In der Weinhandlung des (298-1,6) **Samuel C. v. Dobsa** IN ARAD.

Forray-Gasse, im Graf Rádasdy'schen Hause,
sind in Flaschen und eimerweise zu haben: **Magyaráder Tisch-**
weine vorzüglichster Qualität, so wie **Méneser Braten-, ro-**
the, Dessert- und Ausbruch-Weine.
Die leeren Flaschen werden zurückgekauft. — Weingrüne Ge-
binde, von 1/2 Eimer hinauf in beliebiger Größe, sind stets vorrätzig.

P. T.
ARAD im April 1863.

Die Gefertigte beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß sie
am Hauptplatze, im Hertschka'schen Hause, 1. Stock,
einen

DAMEN-MODE-SALON

eröffnet hat. — Indem die Gefertigte eine reiche Auswahl aller Gattungen
nach den neuesten Journalen angefertigter Damen-gegenstände, als:
Hüte, Häubchen, Coiffurs etc. zu den billigsten Preisen am
Lager hält, empfiehlt sie sich der geneigten Beachtung der hochgeehrten
pl. t. Damenwelt, und ladet zu zahlreichem Besuche mit der Versicherung
promptester Bedienung und dem Bemerken ein, daß auch die Anfertigung
aller Arten Puzarbeiten übernommen und in kürzester Zeit nach dem
neuesten Geschmacke besorgt wird.

Marie Müller,
Modistin aus Wien.
(285-3,3)
Ebendasselbst werden auch Mamsellen und Lehrlingmädchen
aufgenommen.

Ad Nr. 2821. **R. k. privil. Theiß-Eisenbahn.** (300-1)



Fahrordnung

für die Sommermonate des
Jahres 1863, vom 1. Mai
1863 angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Station	Abfahrt	8 Uhr — Min.	Abends.	7 Uhr 45 Min.	Früh.
Wien	6	25	Früh.	5	35
Pest	9	27	"	8	24
Czegled	10	27	"	9	42
Szolnok	1	26	Nachmit.	1	20
Püspök-Ladány	3	25	"	3	47
Debreczin	5	25	"	5	3
Tokaj	7	24	Abends.	11	5
Miskolcz	8	33	"	12	52
Forró-Enes	9	56	"	3	—
Kaschau	1	53	Nachmit.	1	40
Püspök-Ladány	2	45	"	3	6
Berettyó-Ujfalu	3	45	"	4	40
Grosswardein	3	3	"	6	—

II. Nach Arad.

Station	Abfahrt	8 Uhr — Min.	Abends.	7 Uhr 45 Min.	Früh.
Wien	6	25	Früh.	5	35
Pest	9	27	"	8	24
Czegled	10	27	"	9	42
Szolnok	1	26	Nachmit.	1	20
Mezőtúr	11	45	"	12	14
Csaba	1	23	Nachmit.	3	9
Arad	3	3	"	6	—

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	5 Uhr 21 Min.	Früh.	11 Uhr — Min.	Vormit.
Kaschau	6	34	"	1	3
Forró-Enes	7	52	"	3	2
Miskolcz	9	35	"	5	35
Tokaj	12	12	Mittags.	10	29
Debreczin	1	45	Nachmit.	12	56
Püspök-Ladány	4	44	"	4	43
Szolnok	5	41	Abends.	5	54
Czegled	8	37	"	8	45
Pest	6	—	Früh.	6	33
Wien	6	—	"	6	33
Grosswardein	11	12	Vormit.	9	30
Forró-Enes	12	5	Mittags.	11	—
Püspök-Ladány	12	54	"	12	16
Czegled	5	41	Abends.	5	54

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	12 Uhr 41 Min.	Nachmit.	8 Uhr 20 Min.	Abends.
Arad	2	14	"	11	13
Csaba	3	50	"	2	3
Mezőtúr	5	9	"	4	12
Szolnok	5	56	Abends.	5	39
Czegled	8	37	"	8	45
Pest	6	—	Früh.	6	33
Wien	6	—	"	6	33

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen
angehängenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluss.

Von Arad nach Hermannstadt, täglich Abends 5 Uhr, mit unbedingter Passagiers-Aufnahme.
Von Grosswardein nach Klausenburg, täglich Abends 6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Auf-
nahme mit 7. Verladungszweige 8 Reisenden.
Von Nyiregyháza nach Beregszász, täglich Früh 7 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme
auf 3 Reisende.
Von Nyiregyháza nach Szatmár, Sonntag, Mittwoch und Freitag, Abends 6 Uhr, mit
bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Nyiregyháza nach Nagybánya, Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends
6 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Tokaj nach S.-A. Ujhely, täglich Abends 7 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme
auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Leutschau, täglich Nachts 12 Uhr, mit bedingter Passagiers-Aufnahme
auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Prezmysl, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr, mit bedingter
Passagiers-Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Szigeth, täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten, mit bedingter Passagiers-
Aufnahme auf 3 Reisende.
Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten, mit bedingter Passagiers-
Aufnahme auf 3 Reisende.

Die Direction.

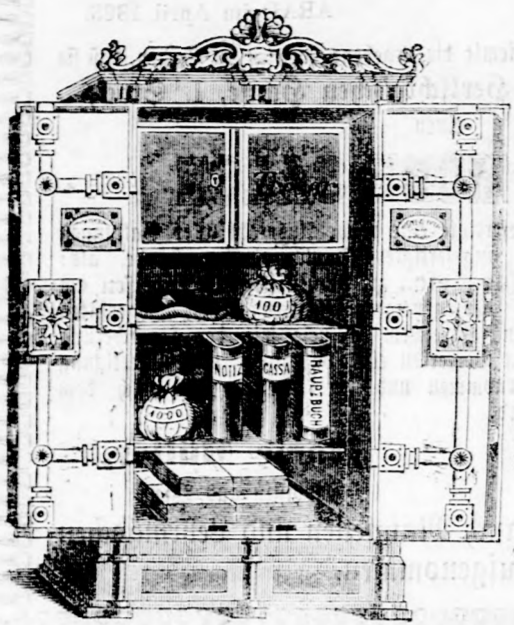
Einladung.

Der Arader Casino-Verein wird den 3. Mai l. J., Vormittags 10 Uhr, in den Vereins-Lokalitäten eine General-Versammlung

abhalten, wozu die hiesigen und auswärtigen Mitglieder geziemend eingeladen werden.

(309-1,3)

Die Direction.



Feuerfeste, einbruchsfichere GELD- und Documenten-Cassen

von Wertheim & Wiese in WIEN,

sind in allen Größen vorrätig in der hiesigen Niederlage bei Josef Steinitzer jun., Comptoir: Szabó'sches Haus, 1. Stod. (107-6-26)

Steyrischer Kräuterfasser

für Brustleidende, die Flasche á 88 kr. österr. Währung; ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz, die Flasche á 1 fl. österr. Währung; Dr. KROMBHOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR, die Flasche á 52 kr. österr. Währung; Dr. BRUNN'S

Stomaton (Mundwasser), die Flasche á 88 kr. österr. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei

Cones & Freyberger in Arad,

wie auch

Table with columns for locations and agents, listing various cities and their corresponding agents for the advertised products.

Megalien-Verpachtung.

Auf der Herrschaft M-Celli, Arader Comitats nächst Buttin, werden am 23. April l. J. sämtliche zu dieser Herrschaft gehörigen Megal-Beneficien, im Licitationewege an den Meistbietenden in der dortigen Wirthschafts-Kanzlei verpachtet werden.

Die Pachtdingungen sind bei dem dortigen Wirthschaftsamt jederzeit ersichtlich, und es wollen die hierauf Reflectirenden daselbst gefälligst anfragen. (294-3,3)



SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Sorch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchszwecken verkauft werden, die dem meinten Wert für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums in jeder Weise geeignet sind, so habe ich mich entschlossen, meine gefällige Namensunterschrift tragen, welche der Ähnlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können.

Preis einer verpackten Originalpackung 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchszweck: Anwendung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausmitteln unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Kaufleute aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugenschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzschloffen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones & Freyberger und J. F. Probst.

Table listing agents for Seidlitz powder in various locations like Buda, Pest, and other cities.

echte Dorsch-Leberthran-Öel

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Flasche ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen. Preis einer ganzen Flasche nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. 50 kr. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scorbut und Nachtisch. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmischung und Aufbereitung von Dorschleber gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterworfen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Meil, Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

(196-9,12)

Zur Aufnahme und Verlegung aller Arten von Lebens-Versicherungen,

insbesondere von Capitalien für die Familie auf den Todesfall, ferner von Kinder-Ausstattungen

zum Zwecke der Militär-Entlassung bei Kränken, oder zur Aussteuer für Mädchen, endlich zur Versicherung von Pensionen für ein bestimmtes Alter oder unmitteldbaren Lebensentwurf empfohlen.

E. Grünwald, Inspector der 1. ungar. allg. Versicherungs-Gesellschaft, (Winkler'sches Neugebäude in Wien.)

Preis-Courant

Mahl- Erzeugnisse von Nicolaus Dengl.

Niederlagen: in Arad, große Straße Nr. 1, und in Zsigmondházy an Warosauer Nr. 87.

Frei ab Arad oder Zsigmondházy, — pr. comptant ohne Abzug, — in öst. W.

Table with columns for flour types (Tafelgries, Luxusmehl, Königsmehl, Mundmehl, Erster Gang, Weisspohl, Schwarzpohl, Weizenkleie) and prices.

Der Verkauf geschieht in Säcken von 150 netto Pfund. — Jeder Sack wird mit 80 kr. öst. W. extra berechnet und im gleichen Maße zurückgenommen, sobald die Zurückzahlung in ganz ladefreiem Zustande längstens binnen 2 Monaten erfolgt.

Die verschiedenen Mischungen, durchgehends aus dem reinsten Nordsee-Weizen erzeugt, sind zu jeder Zeit von gleichmäßig guter Qualität, und eine kleine Probe wird genügen, um sich die Ueberszeugung zu verschaffen, daß diese auf gewöhnlichen Wasserkrühen erzeugten Mehlarten an Güte, Dauerhaftigkeit und Ausgiebigkeit jedes auf andere Art erzeugte Mehlproduct bei weitem übertrifft.

Alle Pelz- und Winterkleider

werden von nun den Sommer über bis Medio October d. J. zur sorgfältigen Aufbewahrung angenommen, Insekgasse Nr. 4, beim Kürschner-Meister (279-3,6)

Stefan Szvatek.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Large table showing the closing prices of the Vienna Stock Exchange for various securities, including Staatsfonds, Grundentl. Oblig., Prioritäts-Oblig., Industrie-Actien, and Wechsel, with columns for dates (15. April, 16. April, 17. April) and values.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von D. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Präsidium für Arad... Ausjährig 10... Galtbörze 5... Giechbüchse 2... Eröffnet jede... Nro. B. Pest... neuesten Mitt... nicht gerade... schweben in... Anhaltspunct... seinen Ausgar... burg überer... folgt, objchom... Inhalts diese... reich haben... mit Rußland... theil, wir glo... Was anbietet... bleibe. Wen... werden, weld... lassen, so mü... des Tullerien... es denn auch... was wir de... die Ausführe... standthelle so... Krieg Jamm... sehen werden... meistentheils... Handhabe hie... welche eine... der einen, u... Seite auffick... einen festen... dies glauben... sich herankom... sachen, die er... zubeuten such... Dispositionen... doch keineswe... In Chalons... sammengezoje... so steht dort... zum Abmarsch... reich und Ita... Wintes bedar... deckt als an... französischen... mit Schweden... aus schwedisch... machen. Melbet... Schweden ha... der Flotte un... zuführen. D... geht werden... auch Escadre... Interesse hab... bedent, daß... reich herrsch... wesentlich an... nicht darob r... Kunde von e... den in die... ist damit nie... Wendung ein... wissen wollen... in Paris bed... Verhältniß z... so gespannt... einer neuen... von etwa m... und Preußen... Präzision zu... es dem Aus... Hinderniß be... zwischen den... wechselbar ma... soll, da man... schen Instan... nichts zählt... gen, daß der... muß, gleich... polnische Fr... däre Rolle. Aufschluß bi... * Wie... von hier ger... Die G... an den Käsi... Seite bestätt... gander: Ce... thätigkeit... kont, daß s... Tradition s... volle Beach... drücken gra... mit Desterro... Die W... rathung bee... sammelt wa... und zwar, r... Hoffnungen.